

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

58 (10.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493450)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frachtkosten 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Mann:
für das Herzogtum Oldenburg 10 S., für das Amt Oldenburg 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Sohn in Stade.

Severländische Nachrichten.

№ 58.

Sonnabend den 10. März 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

* Oldenburgischer Landtag.

25. Sitzung am 8. März vormittags 10 Uhr.

Am Regierungstische die Regierungs-Kommissare
Dugend, Böhl, Mügenbecher, Stein.

Präsident Groß eröffnete die Sitzung.

1. Bericht des Eisenbahnausschusses über das
Schreiben der Staatsregierung vom 20. Februar 1900
betr. Anlage einer Wasserleitung auf dem Bahnhofe
Nordenhamm (Vorlage 114).

Die betr. Beamten, deren Wohnungen mit Wasser
versorgt werden sollen, haben das Wasser bisher einem
Eisenbahnwagen entnommen, welcher es von Hude aus
zuführen, später aber aus dem Wasserturm erhielt; es
mußte von den einzelnen Leuten über den Deich getragen
werden, wurde aber unentgeltlich abgegeben. Fortan soll
die Zuleitung durch Röhren erfolgen, wofür eine Gebühr
zu zahlen sein wird. Da diese aber nur 3 Prozent der
Miete und im Minimum 3 Mk. jährlich betragen wird,
so beantragt der Ausschuß, der Landtag wolle dem Pro-
jekte seine Zustimmung erteilen und die erforderlichen
2700 Mk. zu Lasten der Eisenbahnbetriebskasse bewilligen.
Der Landtag beschloß dies.

2. Bericht des Eisenbahnausschusses über das
Schreiben der Staatsregierung vom 24. Febr. 1900 betr.
Verwendung von Mitteln des Eisenbahnaufwands aus der
verfloßenen Finanzperiode (Vorlage 117).

Von den in der vorigen Finanzperiode bewilligten
155 000 Mk. für Gleiserweiterungen und 334 422 Mk.
für Lokomotivschuppen und Werkstättenanlagen auf Bahn-
hof Oldenburg sind 21 188 Mk. erspart bzw. 37 500 Mk.
noch verfügbar. Die Regierung will nun die Gleis-
erweiterungen noch mehr vervollkommen und die Kohlen-
bühnen vergrößern. Der Ausschuß beantragt, daß hier-
für von den erwählten 56 688 Mk. noch etwa 39 500
Mark bewilligt werden. Diese Summe wird bewilligt.

3. Bericht des Eisenbahnausschusses über die Vor-
stellung und Bitte des Vorstandes des Kleinbahnvereins

Gloppenburg um Uebernahme der Kosten eines Anschluß-
gleises durch die Staatsbahnbetriebskasse.

Die Regierung ist bereit, die Kosten der im Interesse
der Kleinbahn hergestellten Anlagen, die der Kleinbahn-
verein vertragsmäßig bezahlen müßte, bis zum Höchst-
betrage von 10 000 Mk. auf den Eisenbahnaufwands zu
übernehmen, desgleichen einige kleinere Summen für Pacht
und Dienstleistung; die Herstellung einer Zu-
wegung für Landfuhrwerk soll aber der genannte Verein
bezahlen. Da hierdurch die Wünsche desselben im Wesent-
lichen erfüllt werden, beantragt der Ausschuß, die Petition
für erledigt zu erklären. Der Ausschußantrag wurde an-
genommen, nachdem die Summe nach einem Antrage des
Reg.-Komm. Böhl um 300 Mk. erhöht worden war, da
die betr. Kosten in Gloppenburg sich als um soviel höher
erwiesen haben.

4. Bericht des Verwaltungsausschusses über den Ent-
wurf eines Vergesetzes für das Herzogtum Oldenburg
und das Fürstentum Lüneburg. 1. Lesung.

Der Gesetzentwurf verdankt seine Entstehung der
Entdeckung eines Steinsalzlagers in Osterburg und der
begründeten Vermutung, daß weitere solche Lager im
Herzogtum vorhanden sind; dies ist anzunehmen, weil in
letzter Zeit leistungsfähige auswärtige Unternehmer eifrig
bemüht gewesen sind, mit Grundbesitzern aus der Um-
gegend der Stadt Oldenburg Verträge abzuschließen, welche
die Auffindung und Ausbeutung von Salzlagern zum
Gegenstand haben. Auch soll es keinem Zweifel unter-
liegen, daß im südlichen und südwestlichen Teile des
Fürstentums Lüneburg Kalialzlagen vorhanden sind. Die
Ausbeutung dieser Salzlagern ist schwierig und die
Entstehung größerer, Erfolg versprechender Unternehmungen
ist nicht zu erwarten, weil die Vorbedingung hierfür, ein
Vergesetz, in beiden Landesteilen fehlt. Diese Lücke will
der jetzige Entwurf ausfüllen, der sich im ganzen an das
allgemeine Vergesetz für die preussischen Staaten vom
24. Juni 1865 anlehnt; er weicht von diesem aber in-
sofern wesentlich ab, als er die Salzlagernstätten und Salz-
quellen von der Bergbaufreiheit ausschließt und ihre Aus-
beutung dem Staate vorbehalten. Gerade diese Bestimmung
veranlaßt den Ausschuß zu seinem Antrage: Der Land-
tag wolle die Regierungsvorlage zur Zeit ablehnen und

die Staatsregierung ersuchen, der nächsten Versammlung
des Landtages den Entwurf eines Vergesetzes vorlegen zu
wollen, durch welches den Grundbesitzern die Verwertung
der in ihrem Grund und Boden ruhenden Mineralien ge-
sichert und nicht zu Gunsten des Staates geschmälert werde.

Dieser Antrag wird wohl die Zustimmung aller
Grundbesitzer unseres Landes finden; hat doch die Schaf-
fung eines Vergesetzes zu Gunsten des Staates nicht
nur im Anschluß des Landtages Bedenken erregt. Und
die Staatsregierung hat auf bezügliche Fragen des Aus-
schusses geantwortet, daß der Staat nach dem gegenwärtigen
Rechte kein Regal an den im § 1 des Entwurfes
bezeichneten Mineralien besitze. Der Ausschuß hat auch
die Frage beraten, wie man die Grundbesitzer eventuell
entschädigen könne; da ist angeregt worden, dies etwa in
Gestalt eines Förderzinses (Beteiligung am Reingewinn
mit einem gewissen Prozentsatz). Die Regierung hält dies
nicht für gerechtfertigt. Nach § 905 des Bürgerlichen
Gesetzbuches erstreckt sich das Recht eines Grundeigen-
tums auch auf den Erdboden unter der Oberfläche; so
darf gegenwärtig in fremder Grube ohne Bewilligung
des Eigentümers kein Bergbau betrieben werden; das
Gewinnungsrecht der im Boden ruhenden Mineralien
steht ausschließlich dem Grundeigentümer zu.

Ueber diesen Punkt entspann sich eine längere Debatte.
Der Antrag des Ausschusses wurde angenommen,
nachdem die Abg. Burlage, Kunde, von Hammerstein,
Meyer-Holte und Reg.-Komm. Dugend dazu gesprochen
hatten.

5. Bericht des Verwaltungsausschusses über den Ge-
setzentwurf für das Großherzogtum Oldenburg, betr. Ab-
änderung der Geschäftsordnung des Landtages. 1. Lesung.
Vorlage 51.

Die Vorlage ist vom 26. Landtage erbeten worden;
sie bezweckt eine Abänderung der jetzigen Geschäftsordnung
in verschied. Punkten. Der Ausschuß hat durch seinen
Berichterstatter Abg. Burlage einen recht umfangreichen
Bericht geliefert, in welchem eine ganze Anzahl von Ver-
änderungen und Zusätzen beantragt wird.

Alle Anträge des Ausschusses bzw. der Mehrheit
desselben wurden angenommen. Eine Minorität (Abg.
Gerdes, Burlage und Althorn-Osterburg) beantragte, die

Eva Siebeck.

Roman von Bertha von Suttner.

(Fortsetzung.)

7.

Am folgenden Tage lernte Eva auch noch diejenigen
Räume von Schloß Großfichten kennen, welche ihr von
Irene nicht gezeigt worden waren, nämlich den von ihrem
Schwiegervater bewohnten Flügel.

Vor Ralphs Zeiten hatte dieser Teil des Gebäudes
als Haustheater gedient. Es befand sich darin ein vom
Erdbeschloß bis zur Höhe eines zweiten Stockes reichender
großer Theatersaal, eine erhöhte Bühne und hinter dieser
mehrere Garderoben und andere zur Aufbewahrung von
Requisiten und Dekorationen bestimmt gewesene Räume.
Dies alles hatte sich Ralph Siebeck als Wohnung einge-
richtet. Der Saal war seine Arbeitsstätte; die Bühne,
zu welcher Stufen hinaufführten, diente als Schlafzimmer,
und die dahinter befindlichen Gänge waren zu Bade-
kammer, Dienerzimmer usw. verwendet worden.

„Wirst Du mein Arbeitskabinett sehen, Eva?“ hatte
Siebeck nach dem Frühstück gefragt.

„Ja — sehr gern!“

„Dann komm mit, ich will Dir zeigen.“

Als sie über die Schwelle trat, konnte Eva einen
Ueberraschungsschrei nicht unterdrücken.

„Und das ein Kabinett?“ rief sie. „Das ist ja eine
Kirche.“

„Im Gegenteil — ein Theater wars, aber ich
habe es mir zu einem gemütlichen Studierwinkel umge-
wandelt.“

Und in der That; trotz seiner Größe, gemütlich war
der Raum, und Winkelwerk bot er genug. Verschiedene

Balustraden, Schirme und dergleichen formten allerlei
Nischen; ein Nischenkamin mit vorgebautem Holzmantel
bildete ein kleines Sitzzimmer für sich. Die Wände ver-
schwanden unter Gemälden und Gemälden; den
Boden bedeckte ein dicker, dunkler Plüschteppich, auf wel-
chem noch hier und da größere und kleinere Smyrna-teppiche
und verschleierte Böden, Tiger- und Lama-Felle lagen.
Ringsumher in regelloser Nachlässigkeit aufgestellt:
orientalische, polsterreiche Divans, Bänke und Schaukel-
stühle, altmodische Kränze, kleine und große Tische —
darunter ein drei Meter langer Schreibtisch, beladen mit
Bilderrahmen, Mappen, Alben; Bücherregale, Koran-
träger mit aufgeschlagenen Folianten; Vasen, Statuen,
lebensgroße Bronzefiguren als Lampenhalter, hohe
Palmengruppen; von der Holz- und goldvergoldeten Decke
herab ein hunderteckiger alter Messinglüster; an den
Thüren und gegen die Bühne hin schwere, farbige Draperien:
so sah dieses Arbeitskabinett wahrlich recht wohlhinlich aus.

Eine Weile blieb Eva an der Eintrittstür stehen
und nahm überaus den Gesamteindruck in sich auf.
Dann erst ging sie von einer Seite zur andern, vom
Schreibtisch zu den Bücherregalen, von den Statuen zu
den Gemälden und ließ sich von Ralph alles Stück für
Stück erklären.

So hatte die Besichtigung schon eine halbe Stunde
gedauert, und noch lange war nicht alles erledigt. Da
stand in einer Ecke noch ein glasbedecktes Regal, dessen
Fächer mit allerlei chinesischen, arabischen, indischen und
sonstigen von seinen fernsten Reisen mitgebrachten exotischen
Kunstgegenständen gefüllt waren; jetzt fiel es Eva ein, daß
sie vielleicht unbescheiden sei.

„Ich halte Dich so lange auf,“ sagte sie, „sicherlich
hast Du zu thun; wenn man so einen Arbeitstempel sich
zurecht gemacht hat, so will man wohl auch arbeiten...“
„Ich darf Dich nicht länger stören...“

„Nein, mein Kind, bitte, bleibe noch. Du hast eine

so entzückende Art, Deine Wißbegier und Dein Interesse
zu äußern; Du weißt so angenehm lebhaft zu fragen:
was ist das? und: woher kommt das? und noch ange-
nehmer ist Deine Art, der gegebenen Erklärung mit glän-
zenden Augen, mit halb geöffneten Lippen — ein Bild
der Spannung — zu lauschen... ich könnte einen ganzen
Tag in diesem Zimmer mit Dir herumreisen, Dir die
Erinnerungen erzählen, die sich an jedes einzelne Stück
knüpfen... Selten findet man so offenen Geist, so
reges Verständnis... Du paßt doch eigentlich gar
nicht zu...“

Er brach ab, und Eva fragte nicht, was er hatte
sagen wollen, sie hatte es erraten. Sie dachte eben auch
desjenigen, der beim Anblick aller möglichen Kunstschätze
ein gelangweiltes Gähnen niemals unterdrücken konnte.

Die Speiseglocke ertönte.

„Wie — schon halb zwölf! Damit ist also die
weitere Durchsichtigung meines Schatzgebietes für heute
abgebrochen — ich wollte mich eben daran machen, Dir
den Inhalt jenes Kastens mit der Gewissenhaftigkeit eines
Museumsführers zu erklären — das bleibt nun auf ein
andermal. Gehen wir — wir dürfen meine Mutter nicht
warten lassen.“

Nach dem Gabelrührstück ward abermals die Lösung
ausgeteilt, daß nun Jeder an seine Beschäftigung zu
gehen habe, und demgemäß zogen sich Alle in ihr Zimmer
zurück.

Was sollte sie nun beginnen — was war denn
eigentlich ihre Beschäftigung? so fragte sich Eva, als
sie mit Robert in ihren Erdgeschloßzimmer angelangt war.

Der junge Mann warf sich auf das Sofa, zog die
Beine hinauf, legte seine Arme unter den Kopf und gähnte
lärmend.

„Was hast Du vor, Robert? Was sollen wir thun?“

„Thu, was Du willst; ich werde mir eine kleine
Siesta vergönnen.“

jedem Abgeordneten in den Plenarsitzungen zustehende Redezeit von 15 Minuten auf 20 auszuweihen. Dieser Antrag wurde aber nach kurzer Debatte abgelehnt.

6. Bericht des Finanzausschusses über den Gesegenswurf für das Herzogtum Oldenburg, betr. Abänderung des Gewerbegesetzes vom 11. Juli 1861. 1. Lesung.

Die Regierung will die Höchstgrenze der Rekognition für Wirtschaftsbetrieb und Kleinhandel mit Branntwein (180 Mk. bei 4500 Mk. Jahresertrag) fallen lassen und die Abgabe auf 4 Prozent ohne jede Ausnahme gesetzlich festlegen. Der Ausschuss stimmt ihr bei, will aber für Gastwirtschaftsbetriebe eine Ermäßigung eintreten lassen; es werden also in der Hauptsache die großen Schenkwirtschaftsbetriebe getroffen werden. Der Ausschuss beantragt folgende Einfügung: „Für Wirtschaften mit überwiegendem Gastwirtschaftsbetrieb kann die Rekognition bis auf 2 Prozent ermäßigt werden.“ Das Gesetz soll am 1. Mai 1900 in Kraft treten.

Die Ausschussanträge wurden angenommen, nachdem ein Antrag des Abg. Hansen, die Wirtschafts-Abgabe auf 3 Prozent des Jahresertrages festzusetzen, abgelehnt worden war.

7. Bericht des Verwaltungsausschusses über den Gesegenswurf betr. Abänderung der Wegeordnung für das Herzogtum Oldenburg vom 16. Februar 1895. 1. Lesung. Anl. 115.

Der Entwurf enthält 2 Artikel: 1. Die Erhebung von Weggeld auf den Staatsstraßen findet fortan nicht mehr statt. Die Erlaubnis zur Erhebung eines Weggeldes für einen Amtsverband oder eine Gemeinde darf fortan nicht mehr erteilt werden. Hinsichtlich der an Amtsverbände oder Gemeinden bereits erteilten Erlaubnis zur Erhebung von Weggeld verbleibt es bei den diesbezüglich getroffenen Bestimmungen. 2. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes wird im Verordnungswege bestimmt. Der Ausschuss beantragt die Annahme des Entwurfs; es soll aber folgender Artikel 2 eingeschoben werden: „Für Amts- und Gemeindegemeinden, deren Bau vor dem 1. März 1900 endgültig beschlossene, kann die Erlaubnis zur Erhebung von Weggeld fortan noch erteilt werden.“ Dadurch würde der erst erwähnte Artikel 2 als Artikel 3 aufgeführt werden.

Der Landtag nahm die Ausschussanträge an, nachdem mehrere Abgeordnete das Wort dazu ergriffen hatten. 8. Bericht des Finanzausschusses über die Kronzinskassen-Rechnungen der drei Landesteile für 1896—98. Die Abg. Meyer-Holte und Wente haben dieselben geprüft und zu Bemerkungen keinen Anlaß gefunden. Der Landtag beschloß auf Antrag des Ausschusses, die Rechnungen unbeanstandet an die Staatsregierung zurückzugeben und die Vorlage für erledigt zu erklären.

9. Bericht des Finanzausschusses betr. die Verzeichnisse der in der Zeit vom 1. Okt. 1896 bis dahin 1899 im Bestande des Staats- und Kronzins der drei Landesteile vorgenommenen Veränderungen.

Der Ausschuss hat diese Verzeichnisse durch die Abg. Meyer-Holte und Wente prüfen lassen; diese beantragen, der Landtag wolle zu den vorgenommenen Veränderungen und Erwerbungen, soweit erforderlich, seine Zustimmung erteilen. Die bisher häufig geworfene Art bezüglich der Verwendung von Kapitalien zum Erwerb von Grundstücken für das Krongut oder zur Ablösung darauf haften-

„Ich wollte doch Deinen Rat haben — womit soll ich meine Tage erfüllen? Hausfrauenpflichten habe ich keine...“

„Geh' spazieren.“

„Das kann man sich doch nicht zum Beruf machen,“ lächelte Eva. „Indessen, ich freue mich, die hiesige Gegend zu durchwandeln. Sie schien mir beim Vorfahren sehr malerisch. Wir könnten heute — etwas später, wenn die Hitze vorüber ist — wir könnten, Du und ich...“

„Da wirst Du Dir schon einen anderen Fremdenführer suchen müssen, ich taue nicht dazu. Setz aber, ich bitt' Dich, laß mich schlafen.“

„Bei hellem Tage schlafen — das kann doch nicht gesund sein. Du solltest...“

„Du solltest mich in Ruh' lassen, sag' ich.“

„Dieser Ton, Robert!“

Er sprang ungeduldig auf und verschwand in das Nebenzimmer, indem er die Thür hinter sich zuschlug. Vermuthlich legte er sich dort auf sein Bett, um ungestört schlafen zu können.

Eva blickte ihm bestürzt nach. So eine Art hatte er ihr gegenüber doch noch nicht gezeigt. Das Thür-zuschlagen erinnerte sie an den Obersten. Sollte ihr Mann auch solche Heftigkeit entwickeln wie Dorinas Mann?... Sind denn alle Männer so unangenehm im Umgang mit ihren Frauen?... Doch nein: sie erinnerte sich, welches Verhältnis beiderseitiger Freundschaft und Rücksichtnahme zwischen ihren Eltern herrschte, und sie konnte sich nicht vorstellen, daß Andere — König zum Beispiel — in so unliebenswürdiger, in so roher Weise auftreten könnten.

Das Wort „roh“ ist ihr da mit Bezug auf den Gatten zum ersten Mal durch den Sinn gedrungen, und es hat sie erschreckt. Sie trachtete, ihren Gedanken eine andere Wendung zu geben: Ein Mensch darf doch, wenn er gerade sehr schläfrig ist, einen Anfall über Laune haben — warum hatte sie sich auch so zudringlich und unangenehm gezeigt? — es war nur ihre Schuld... (Fortsetzung folgt.)

der Realkassen soll auch in der Folgezeit unverändert bleiben. Der Landtag beschloß in diesem Sinne.

10. Bericht des Finanzausschusses betr. die Rechnungen der Landeskasse des Herzogtums Oldenburg für 1894—96, desgl. die der zugehörigen Rebenkassen.

Einer durch Landtagsbewilligung noch nicht gebieten Mehrausgabe von 209 316 Mk. steht an anderer Stelle eine Minderausgabe von 2 014 153 Mk. gegenüber. Der Landtag beschloß, zu der Ueberführung des Extraordinariums der Landeskasse pro 1894—96 von 209 316 Mark seine Genehmigung zu erteilen.

11. Bericht desselben betr. die Zentralkasse-Rechnungen des Großherzogtums für 1894—96.

Der Landtag beschloß gemäß dem Ausschussantrage, die Rechnungen unbeanstandet an die Staatsregierung zurückzugeben.

Schluß gegen 1 Uhr.

Nächste Sitzung Freitag 9. März vorm. 10 Uhr.

Ingendheim in Jever.

Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 10. März nachmittags 5 Uhr.

Aus Rom und Neapel.

(Mit 62 Lichtbildern.)

1. St. Peterskirche und Vatikan.

1. Umgebung der St. Peterskirche. 2. Die St. Peterskirche. 3. Die große Fontaine. 4. Der St. Petersplatz. 5. Statue des Petrus. 6. Unter der großen Kuppel. 7. Das Innere mit dem Baldachin. 8. Der Baldachin. 9. Ein Altarbild. 10. Die St. Peterskirche und die päpstlichen Gärten. 11. Der Vatikan. 12. Der Kandelaberplatz. 13. Die Bibliothek. 14. Der große Festsaal. 15. Das Innere der Sixtinischen Kapelle. 16. bis 20. Kunstwerke aus dem Vatikan: Apollo von Belvedere. Apollo mit der Eidechse. Der Diskoswerfer. Perseus mit dem Medusenhaupt. Die Laokoongruppe.

2. Die Stadt Rom.

1. Das Trajansforum. 2. Der Titusbogen. 3. Der Konstantinbogen. 4. Tempel des Saturn. 5. Das Kolosseum. 6. Das Innere des Kolosseums. 7. Die Seitenansicht. 8. Via Appia (älteste Straße). 9. Engelsbrücke und Engelsburg. 10. Öffentlicher Platz in Rom. 11. u. 12. Öffentliche Brunnen. 13. Die Pilatusstiege. Jesus und Pilatus. 14. Jesus und Judas. 15. Ein Friedhof vor Rom. 16. Die Halle der Denkmäler. 17. Ein Marmor-Denkmal. 18. Wäpferalle von Tivoli. 19. Am Wasserfall. 20. Villa Medici und Bild auf die Stadt.

3. Neapel und Umgegend.

1. Golf von Neapel und Stadt. 2. Am Golf. 3. Blick vom Hügel. 4. Vor der Stadt. 5. Willen am Strande. 6. Neapel und St. Elmo. 7. Straße von Santa Lucia. 8. Markt an der Straße. 9. Tarantella-Tänzer. 10. Weg auf den Vesuv. 11. Die letzte Eisenbahnstation. 12. Im Trageliesel. 13. Blick in den Krater. 14. San Rauch. 15. Während des Ausbruchs. 16. Ausgrabungen von Pompeji. 17. Der Vestustempel. 18. Der Jupitertempel. 19. Die Gräberstraße. 20. Herkulanum. 21. Blick auf Amalfi. 22. Sonnenaufgang bei Amalfi.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Sonntag den 11. März kein Vortrag.

* Oldenburg, 8. März. Nach Mitteilung des Oberhofmarschallantes in Berlin, welche heute bei der Erbgroßherzoglichen Hofhaltung einging, werden S. M. der Kaiser und Königin Sonnabend den 10. März vormittags 8,50 hier eintreffen, das Frühstück bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften im Elisabeth Anna-Palais einnehmen und vormittags 10,35 die Reise nach Wilhelmshaven fortsetzen. (S. A.)

Korrespondenzen.

* Jever, 8. März. Da neueren Bestimmungen zufolge auch die Kommunen und Kommunalverbände bei Besetzung von Subaltern- und Unterbeamtenstellen Militär-anwärter zu berücksichtigen haben, so haben die Civilversorgungsscheine gegen früher jetzt infolgedessen eine Aenderung erfahren, als darin ausdrücklich ausgesprochen ist, daß der Inhaber auch die Anwartschaft auf Kommunalbeamtenstellen besitzt. Diese neuen Scheine werden vom 1. April ab ausgegeben. Die älteren Scheine werden auf Antrag durch die Bezirkskommandos mit einer entsprechenden Ergänzung versehen. Bei Bewerbung um Kommunalbeamtenstellen müssen übrigens die Militäranwärter die Staatsangehörigkeit für das Bundesgebiet nachweisen können, in dessen Bereich die Kommune liegt.

* Oeldekreiser von den im Herzogtum am besten geeignenden Apfel- und Birnenorten können von dem Landesobstgärtner Jmmel unentgeltlich bezogen werden. Bestellungen werden bald erbeten.

† Neustadtgedens, 8. März. Die Mitglieder der Festkommission für die Feier des 25jährigen Bestehens

des hiesigen Kriegervereins haben gestern Abend im Gerdes'schen Gasthof eine Versammlung abgehalten. Es wurde beschlossen, die Feier am 27. Mai auf dem Festplatz des Volkstheaters abzuhalten. Auf dem Festplatz wird ein recht geräumiges Festzelt errichtet. Auch werden einige Kuchenbuden u. sowie ein Karussell zugelassen werden. Die Kriegervereine in dem Kreise Wittmund und die benachbarten oldenburgischen Kriegervereine werden zu dieser Feier eingeladen. Am Vorabend des Festes wird im Festzelt ein Kommerz stattfinden. — Im Gerdes'schen Gasthof hielten gestern Abend unsere Ausschussmitglieder eine Sitzung ab, in welcher der Haushaltungsplan für das nächste Rechnungsjahr in den einzelnen Punkten beraten und festgestellt wurden. Nach dem Plan ist von der Gemeinde im nächsten Rechnungsjahr eine Zulage von 4480 Mk. aufzubringen. Zu Revision für die diesjährige Rechnung wurden die Herren Gastwirt O. Gerdes, Kaufmann H. J. Jag und Kommissionsärz. Ahrichs gewählt.

† Giddens, 8. März. Die Mitglieder unseres gemischten Chores werden Freitag den 16. d. Mts. im Janßen'schen Gasthofe hier einen Gastabend, bestehend in Gesangvorträgen und Ball, abhalten.

† Egel, 7. März. Gestern Nachmittag fand beim Zusmann'schen Gasthofe in Egel die Vorführung der von der Hengsthaltungs-Gesellschaft Giddens-Forsten-Egel angekauften Hengste statt, wozu sich recht viele Landwirte eingefunden hatten. Allgemein wurde anerkannt, daß Bau und Gangart der Hengste eine sehr gute sei. Es ist daher bestimmt zu erwarten, daß den Hengsten viele Stuten zugeführt werden. Nach der Besichtigung haben die Mitglieder der Gesellschaft im Zusmann'schen Gasthofe eine Versammlung abgehalten, in welcher die bisherigen Mitglieder der Ankaukommission wiedergewählt und zwei neue Genossen aufgenommen wurden. Auch wurde die Höhe des Gedelges festgelegt.

† Forsten, 7. März. Die Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereins Edelweiß haben gestern in Ramann'schen Gasthofe einen Gastabend abgehalten, welcher recht zahlreich besucht war. Die Gesangsvorträge sowie die theatralischen Aufführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Mit einem Tanzkränzchen fand die Feier ihren Abschluß.

* Egel, 6. März. Der Arbeiter Buß, der mit seinem Ochsenpflug vom Felde heimkehrte, wollte — als plötzlich eines der Tiere scheute — vom Wagen herunterspringen, fiel dabei aber so unglücklich auf die Chaussee, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und sofort verschied.

* Zeer, 7. März. Wie verlautet, ist in den an der holländischen Grenze gelegenen Kreisen des Regierungsbezirks Osnabrück die Einführung der Stallkontrolle beschlossen. Danach steht dem Zoll-Grenzpersonal jeder Zeit die Revision sämtlicher Ställe des Gebietes frei; auch müssen die Bewohner über den Ab- und Zugang ihrer Ställe Nachweise liefern. Hierdurch ist dem Viehsmuggel der Lebensnerv unterbunden und die dauernde Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Holland auf unsere Märkte erheblich gemindert.

Hengstföhrung zu Rodentkirchen.

8. März. Bei der heutigen Föhrung der dreijährigen Hengste wurden 14 wegen Pfeifens zurückgewiesen und 18 mehrstimmig abgeföört.

Mehrstimmig angeföört:

1. Hofer, B. Asmar Nr. 1177, M. Freudenzeit Nr. 1847, Bestiger J. H. Rierßen-Oldenburg. 2. Gönner, B. Asmar Nr. 1177, M. Gallione Nr. 2280, Bestiger Fr. Behrens-Wardenfleth. 3. Ginges, B. Alalbert Nr. 1253, M. Parantella Nr. 4458, Bestiger E. Waltermann-Genssamm. 4. Junter, B. Coco Nr. 1274, M. Glata Nr. 6821, Bestiger Nic. Dender-Moorsee. 5. Herdo, Water Altrat Nr. 1123, M. Argisa Nr. 6415, Bestiger Hergens und Niesebietler-Wiegen. — Gönner ist auch für das südliche Zuggebiet zugelassen.

Einstimmig angeföört und zum Angeld ausgeföcht:

1. Germane, B. Mars II. Nr. 1324, M. Thuzlünde Nr. 5295, Züchter und Bestiger E. F. Cornelius-Mürwarden. 2. Soubert, B. Immo Nr. 1303, M. Dürr Nr. 3000. Bestiger Hergens und Niesebietler-Wiegen.

Germane ist für 14500 Mk. an Th. Janßen zu Osterhausen verkauft worden. Im übrigen war der Handel flau.

Der Vorsitzende der Föhrungskommission, Herr Dekonomierat Neumann, wohnte der heutigen Föhrung wegen Erkrankung an Influenza nicht bei.

Zur tierärztlichen Untersuchung der älteren Hengste wird der Bntj. Jtg. geförieben: „Mit einem gewissen Angstgefühl sehen die Bestiger älterer, bereits angeföörter Hengste dem Resultat dieser Untersuchung entgegen, und wahrlich nicht ohne Grund. Es ist kein Wunder, wenn die für die bevorstehende Dedperiode mit großer Sorgfalt gepflegten und gemästeten Hengste, an die Lunge genommen und eine Zeit lang abgetrieben, sich als jogen. Pfeifer zeigen. Die also als Pfeifer gekennzeichneten Hengste sind andern Tags der Abföhrung gewiß. So wurden gestern unter den vierjährigen, erst im vorigen Jahre zum ersten Male angeföörten Hengsten drei wertvolle Tiere als Pfeifer bezeichnet. Es ist zu bebauern, daß der Verein Oldenburger Hengsthölder seinen Antrag, der dahin geht, bei den älteren, bereits angeföörten Hengsten das Longieren

ganz fallen zu lassen, nicht so früh eingebracht hat, daß derselbe noch in der gegenwärtigen Tagung des Landtags Gegenstand der Beratung hätte werden können. Dadurch wäre am Ende erreicht worden, daß schon bei dieser Führung das Longieren der älteren Hengste in Wegfall gekommen wäre, wodurch verhindert worden wäre, daß die vorstehend erwähnten 3 Tiere auf fast, sagen wir rubig $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ ihres Wertes zurückgegangen wären bezw. zurückgehen werden. Wer verspürt angefochten eines so großen Risikos noch die Lust in sich, Hengsthalter zu spielen?"

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 11. März:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchendorf.

Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage.

Kinder Gottesdienst nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Amtswoche: Pastor Gramberg.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Moordorf, Gemeinde Altenhumborf, ist zu besetzen. Dienstseinkommen 1300 M. Bewerbungen sind bis zum 17. März d. J. einzureichen.

Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Oldenburg, 1900 März 3. Dugend.

Der Lehrer Gramberg zu Moordorf ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Altenhumborf ernannt.

Oldenburg, 1900 März 3. Dugend.

Urteil

im Wiederaufnahmeverfahren.

In Sachen

gegen

den Schneider Johann Heinrich Richard Janßen, der am 11. Januar 1864 zu Hooftel geboren ist und zuletzt in Neubremen Grenzstr. 58 wohnte, erkennt das Großherzogliche Amtsgericht Jever Abtheilung III durch den Amtsrichter Weber, mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft gemäß § 411 Abs. 2 der St.-P.-O. für Recht:

Der Angeklagte wird von der Uebertretung des § 360 Z. 3 des St.-G.-B. freigesprochen.

Das Urteil vom 12. Dezember 1898, durch das der Angeklagte wegen einer solchen Uebertretung zu der Geldstrafe von 30 Mark oder zu 6 Tagen Haft und theilweise in die Kosten des Verfahrens verurtheilt war, wird aufgehoben.

Die Kosten des Verfahrens gegen ihn fallen einschließlich der Kosten der Wiederaufnahme der Staatskasse zur Last.

Gemeindefachen.

Ein Auszug aus der Fieberrolle der land- u. for- wirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg pro 1899 liegt während zweier Wochen im Hause des Gemeindeführungsführers Aukt. Gerdes hieselbst zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus. In der gleichen Frist sind die Beiträge an den genannten Rechnungsführer zu entrichten.

Innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen können die Betriebsunternehmer unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstand Einspruch erheben.

Neuende, den 9. März 1900.

Der Gemeindevorstand:

H. Janßen.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Gemeindefachwege von Neuende pr. 1. Mai 1900 bis 30. April 1901 soll Freitag den 16. d. Mts. abends 6 Uhr in Meenens Wirtshaus in Schaar öffentlich ausverhandelt werden.

Öbterriege, den 8. März 1900.

H. Janßen, Gem.-Vorst.

Werbe Mittwoch den 14. dieses Monats nachmittags von 2 bis 5 Uhr in Bagens Wirtshaus zu Accum und Donnerstag den 15. dieses Monats nachmittags von 3 bis 6 Uhr in meinem Hause haben: Gemeindebeitrag 47 Pfg. und zur Amtsverbandskasse 40 Pfg. nach der Größe der Grundstücke und den Genetwert der Häuser, sowie die Hundesteuer.

Langewerth, 7. März 1900. B. Hinrichs.

Armenfache.

Die Totalarmen der Gemeinde Neuende sollen pr. 1. Mai 1900 bis 30. April 1901 unter der Hand bei geeigneten Leuten in Kost und Pflege gegeben werden.

Etwaige Annehmer wollen sich ehestens bei dem Armenwarter Jeps-Schaar oder bei dem Unterzeichneten melden.

Öbterriege, den 9. März 1900.

H. Janßen, Gem.-Vorst.

Privat-Bekanntmachungen.

Schweizer Käse à Pfund 70 Pfg. empf. Warntjen.

Kümmel- und weißer Käse. Warntjen.

Pikante Harzkäse empfiehlt Warntjen.

Abgelagerter Keiser Käse. Warntjen.

Marinierte Serringe empf. Warntjen.

Wegen Verkaufs des Hauses und baldigen Umbaus

totaler Ausverkauf

der vorhandenen Manufakturwaren

zu jedem annehmbaren Preise.

Jever. Bernh. Cohn.

Sauerfohl empfiehlt Janßen, Mühlenstr.

St. Kümmelkäse

bei Ganzen per Pfd. von 16 Pf. an.

Hinrich Kemmers.

Prima Sauerfohl. Hinrich Kemmers.

Selbstgegem. Bohnen. D. D.

Feine helle Schnittäpfel Pfd. 35 Pf. Hinrich Kemmers.

Bohnen und Erbsen in feinsten mürbegekochender Ware. Hinrich Kemmers.

Margarine

bei Kübeln und im Anbruch billigst.

Hinrich Kemmers.

Landwirtschaftl. Geräte.

Empfehle zum Frühjahrbedarf:

Leichte und schwere ein- und zweifach. Flüge,

ein- und zweifeldrige Aderegen,

Löffel- und Weileggen, Wieseneggen,

Extraktoren, Ringelwalzen, Düngestreummaschinen,

Drillmaschinen u. s. w.,

ferner

Spaten, Forken, Düngerschaukeln,

Sandschaukeln u. s. w.

Schaar. C. F. Nädicker.

Einen gebrauchten, so gut wie neu erhaltenen

Phaeton habe preiswert abzugeben. D. D.

Zu verkaufen.

Ein schwarzes trachtiges Schaf und zwei trachtige

Biegen ohne Hörner. Zimmermeister Haben.

Jever, Nordbergstr.

Herren-Hüte, Knaben-Hüte, Herren-Wäsche, Cravatten, Glacéhandschuhe

empfehlen in großer Auswahl

Wilh. Struck.

Zu Frühjahrseinkäufen, namentlich zu **Brautausstern,** empfehle meine

Möbelfischlerei

sowie mein Lager fertiger Möbel

bei billiger Preisstellung.

Ed. Reents, Tischlermstr.,

Kirchplatz 203.

Zu verkaufen.

Eine schöne 5jährige tragende Stute.

Depenhäusen. H. Busma.

Zu verkaufen.

Ein tadellos neuer breitfeldiger Aderwagen

ohne Aufsatz.

Hooftel. Berthold Willms.

Zu verkaufen.

Zwei dreijährige braune Wallache.

Förrien. A. Onnen.

Habe eine trachtige 5jährige dunkelbraune Stute

zu verkaufen. Gute Nachzucht ist zu sehen.

Neuender-Schreibe. Wilhelm Müller.

Zu verkaufen.

Eine Tafel mit 1-, 2-, 3- und 4scheibigen Böden,

1 Karrenrad, Aderfchlitten, Einspänner.

Fedderwarden. H. Gills.

Habe stets

selbstverfertigte Särgen

vorrätig. D. D.

Selbst geernteter schwerer Grassamen, pro Sack

von 49 Pfund 11 Mark incl. Sack.

Lager bei C. Hinrichs, Schläghe.

Naunens. Dauen.

Habe 25--30 000 gutes Futterstroh zu ver-

kaufen. Joh. Abels.

2 Ende März ferkelnde Schweine. D. D.

Zu verkaufen.

2 junge fette Kühe.

Humburg bei Lettens. G. Euten.

Zu verkaufen.

Ein Straßenrenner (Panther), Modell 99.

Jever, beim Bahnhof Nr. 662. Hermann Gills.

Zwei schöne Kuhfässer

hat zu verkaufen.

Jever, Schlachte. W. Schröder.

Habe noch Heu zu verkaufen.

Siebertshaus. Hahn.

Zu verkaufen.

Einige frischmilchende Kühe.

Jever, Blauestraße. D. W. Josephs Söhne.

Se fucht.

Auf sofort ein zuverlässiger Malergehilfe auf

dauernde Beschäftigung.

Carolinensiel. Ludwig Hanstein,

Malermstr.

Suche

f. m. Tochter, 16 Jahre alt, Stelle in guter bürgerl.

Familie z. Erlernung d. Haushalts bei Familien-

anschl. Schlacht um Schlacht.

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 36a. A. Bruns.

Ersuche alle, welche mir noch schulden, zum

20. d. M. zahlen zu wollen, da ich sonst gezwungen

bin, die Forderungen einzuklagen.

Sillenstede. Wilh. Fooker.

Die von mir persönlich in Berlin gewählten

Neuheiten in Damen-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion

trafen ein.

Ich biete in diesen Artikeln eine Auswahl wie sie nur Spezialgeschäfte zu bieten vermögen und verkaufe gute Ware billig.

A. Mendelsohn, Jever.

Für Brautausstattungen!



Vorteilhafter

Bezug gediegener Bielefelder Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Leibwäsche, Damaste, Hemdentuche, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Portiërenstoffe, Bettstoffe, Bettfedern und Daunen zu bisherigen anerkannt billigsten Preisen!!

Warenhaus
J. M. Valk Söhne, Jever.

WÜRZE Deine SUPPEN mit MAGGI

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und schwache Bouillon, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art usw. überraschend gut und kräftig zu machen. Die Originalfläschchen sind mit einem Würzsparee versehen. Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften. Probefläschchen für nur 25 Pfg.; Fläschchen zu 65 Pfg. werden für 45 Pfg., solche zu 1,10 Mk. für 70 Pfg. nachgefüllt.

Um mit meinen



Accordeons
(Handharmonikas),

namentlich mit größeren Sorten gänzlich zu räumen, verkaufe selbige außergewöhnlich billig.

J. F. Kleinfenster, Jever.

Merztlich empfohlen, keine Reparatur!
Patentamtlich geschützt Nr. 17285 u. 45131.

„Gloria“-Stahlraht-Matratten
sind die reinlichsten, gesundensten Einzüge in Bettstellen
rosten und stocken nie, sowie

„Helios“-Zugfeder-Matratten.
Anfertigung in jeder Größe.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei
Ed. Reents, Möbellager, Kirchplatz.

Sengwarden.

Mittwoch den 14. März abends 8 Uhr
großes humoristisches carneval.

Konzert,

ausgef. vom Musikkorps des 2. Seebataillons.
Sehr gewähltes Programm.

Eintrittskarten im Vorverkauf 60 Pfg., an der
Kasse 75 Pfg.

Zu regem Besuch laden ganz ergebenst ein
Gerhard Hellmerichs, R. Rother.

(Nur ein Konzert.)

NB. Machen noch extra darauf aufmerk-
sam, daß wir Jedermann das obige Konzert
warm empfehlen können, und es wird keiner
enttäuscht das Lokal verlassen. Alles wird von
der Bühne aus vorgetragen. D. D.

Von 2 dreijährigen Wallachen wünsche ich einen
nach Auswahl zu verkaufen.
Ehrliebe. S. Janßen.

Oldenburg i. Gr. Für eine hiesige Bäckerei
und Konditorei wird zu Ostern oder Mai ein
Lehrling gesucht. Nähere Auskunft
erteilt B. Wilms, Jever, Südergast.

Fernsprecher Nr. 4.

Zum ersten Male in Jever.

Im Hotel zum schwarzen Adler.
Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12.
und 13. März,

Theaterlebender Photographien.

Biomatograph Apitius

(verbesserter Kinetograph).

In jeder Vorstellung werden 32 hochinteressante
Lebendgroße Bilder vorgeführt.

Preise der Plätze: Sperritz 80 Pfg., 1. Platz
60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. Vorverkauf im Theater-
lokal: Sperritz 60 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz
30 Pfg., Kinder halbe Preise.

Kasseneröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche dieser wirklich
hochinteressanten und streng bezogenen Vorstellungen
lade ergebenst ein.

G. Apitius.

Sengwarden.

Dienstag den 13. März

**großes humoristisches
Fastnachtskonzert,**

ausgeführt vom Musikkorps der Kaiserlichen
2. Matrosen-Division.

Reichhaltiges gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Zu diesem Konzert laden ganz ergebenst ein
F. Wöhlbier, J. F. Rikler.

Alle, welche an den Nachlaß des am 25. Febr.
d. J. verstorbenen Wirt G. A. Janßen in Bübbens
Forderungen haben, wollen mir darüber bis zum
15. d. Mts. spezifizierte Rechnungen einreichen.
Hohenkirchen, den 4. März 1900.

H. Jürgens.

Werden uns fortan mit Nähen und Stricken
beschäftigen und bitten die geehrten Damen von hier
und aus der Umgegend um werthe Aufträge.

Klein-Ostern. Frau Behrens.
Frau Martens.

Zu vermieten.

Eine kleine Wohnung.
Fiedlerwarbergroden. Daun.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

**Verein für Geflügel-Zucht und Vogelschutz
für Jever und Jeverland.**



Generalversammlung Sonnabend den
10. März 1900 abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Vorstand bzw. hl.
Bericht über die Delegierten-Versammlung in
Oldenburg.

Verschiedenes.
Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen
gebeten, mit dem Bemerken, daß zwei Stämme Gähner
ausgestellt werden. D. B.

Viehversicherung für Jever und Jeverland.

Außerordentliche General-Versammlung
Sonntag den 11. März d. J. abends 7 Uhr in der
Stadtwaage.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt
gegeben.

Um allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Sillensteder Viehversicherung.

Gegen den 20. März ist, wie in der General-
versammlung vom 25. Februar beschlossen, von den
Mitgliedern 1/2 Pfg. pro versicherte Mark bei dem
Unterzeichneten einzuzahlen.

Sillenstede, 1900 März 8. A. H. Gills.

Versammlung.

Sonnabend den 10. März abends 6 Uhr Vor-
versammlung zur Schulauswahlwahl bei
Friedrich Albers, St. Annenthor.

Freitag den 16. März abends 8 Uhr

Gastabend

des Gemischten Chores
im Janßenschen Gasthose in Gddens.
Nichtmitglieder können eingeführt werden.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
der Vorstand.

Hierzu zweites und drittes Blatt.

Zeuerliches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
bestell. gen. an. — Für die Stadtabonnenten incl. Frischlohn 2 M.

Heft der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copysätze oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. L. Meider & Söhne in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

Nr. 58.

Sonntabend den 10. März 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Reichstags-Verhandlungen.

101. Sitzung vom 7. März, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Am Bundesratspräsidenten: Unterstaatssekretär von Rüdiger, Kolonialdirektor Dr. v. Bülow, Kommissare.

Der Gegenstand der Beratung ist die Konsulargerichtsbarkeit wird auf Antrag des Abg. Baffermann in dritter Lesung an bloße angenommen.

Der Bericht der Reichsschulden-Kommission vom 30. April 1899, sowie die allgemeine Rechnung für das Etatsjahr 1899/96 werden für erledigt erklärt.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die Ueberfahrt der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete von Ostafrika, Kamerun und Togo aus verschiedenen Jahren.

Den eingehenden Bericht der Kommission erstattet Abg. Wurm (S.). Derselbe berichtet namentlich über eine Staatsübernahme, welche durch die Verlegung der Landesbahnhauptstadt von Zaria nach Zohne auf Antrag des Landeshaupthauptmanns Köhler entstanden ist. Die Verlegung ist aus gesundheitlichen Gründen erfolgt.

Abg. Dachs (G.) bedauert die langsame und mangelhafte Rechnungslegung über die Kosten unserer Kolonien und weist auf die gesundheitliche Gefährdung unserer Beamten in Ostafrika hin, die einen häufigen Wechsel der Beamten veranlaßt. In Zukunft mögen Staatsübernahmen eingehend begründet werden, am besten möge der Reichstag überhaupt jede Staatsübernahme ablehnen.

Abg. Sasse (N.) als Vorsitzender der Rechnungs-Kommission könne er die Schwierigkeiten bei den Arbeiten der Kommission erläutern. Das Rechnungswesen der Kolonien könne nicht mit dem in Deutschland gleichgestellt werden, aber einige Reformen wären wohl möglich. Der Reichstagspräsident möge jenen, diese Dinge binnen einem Jahre geordnet zu ordnen.

Gewehrminister v. König: Die klimatischen Schwierigkeiten beständen in allen tropischen Kolonien, beständen sich aber zulehends. Von langjähriger Rechnungslegung könne wohl nur bei Ostafrika die Rede sein, bei Staatsübernahmen werde in Zukunft die genaueste Begründung beigefügt werden. Die qu. Staatsübernahme sei eine Ausnahme und war bei der Verlegung der Station, die durch die Dürre veranlaßt wurde, nicht vorzuziehen.

Damit schließt die Debatte. Die Ueberfahrt wird für erledigt erklärt. Es folgt die zweite Lesung des Gegenstands einer Reichsschuldenordnung. Den Bericht der Kommission erstattet

Abg. Müller-Zudka, spezial über die in der Kommission zurückverwiesenen §§ 2 und 16 betr. Verlust der Verurteilung einer Schuldurkunde. Der Gegenstand wird einstimmig dieser Paragrafen nach kurzer Debatte unverändert angenommen.

Es folgen Petitionen.

Ueber eine Petition betr. die Zulassung der Frauen zur Immatrikulation an den Universitäten und zu den Staatsprüfungen beantragt die Kommission Uebertrag zur Tagesordnung.

Die Abg. Müller und Schrader beantragen, eine Vereinbarung der verschiedenen Regierungen herbeizuführen, nach welcher diejenigen Frauen zum Besuch der hiesigen Vorlesungen an deutschen Universitäten zugelassen sind, welche die in dem Beschlusse des Bundesrats vom 24. April 1899 verlangte Vorbildung nachweisen.

Abg. Schrader begründet diesen Antrag und betont, die Frauen dürften in ihrem Bildungsdrange nicht behindert werden.

Abg. Dr. Endemann (N.): Es handle sich hier um einen kleinen Theil der Frauenfrage, die gelöst werden müsse. Alle Fakultäten eignen sich für das Frauenstudium, ausgenommen die Theologie. Eine einheitliche Regelung sei notwendig, er bitte, den Antrag nicht anzunehmen.

Abg. Frhr. v. Hertling (G.): Auf die Gefahr hin, für nicht-schriftlich gehalten zu werden, möchte er gegen den Antrag sprechen. Man möge den Regierungen die Initiative überlassen und abwarten, wie weit die Einzelstaaten mit ihren Verordnungen kommen. Die Mädchen stehen den Knaben nicht an Intelligenz und Fleiß nach. Aber er wolle nicht das schablonenhafte Einbringen in alle Bereiche der Männer. Es gebe unverrückbare Grenzen, die Gott und die Natur gesetzt haben. Man sollte aus den Frauen kein Geschlecht machen, das mit den Männern konkurrieren machen, in dem Kampfe der Wissenschaften werden sie unterliegen. Sie halten die Strapazen eines männlichen Berufs auf die Dauer nicht aus, wie die Statistik beweise. Deshalb solle man den Frauen auch nicht dieselbe Bildung geben wie den Männern, lieber möge man Frauen-Universitäten und Frauengymnasien schaffen.

Abg. Bebel (S.): Der Antrag sei nichts als ein Wunsch des Reichstages, könne also auch nicht in die Kompetenz der Einzelstaaten eingreifen. Die Mädchen zwingt die bittende Noth des Lebens zur Erreichung eines Berufs, sie stammen meist aus höheren Ständen, besäßen aber kein Vermögen, so daß eine Heirat nicht in Frage komme. Wegen der Frauenarbeit habe man auf gegnerischer Seite nichts einzunehmen, nur wo sie den Männern unbenutzt werde, mache man dagegen Front. Die Kräfte der Frau mögen geringer sein, ihre Lebensfähigkeit sei aber größer als die des Mannes. Eine von der Natur und von Gott gegebene Grenze könne er nicht anerkennen, schon deshalb nicht, weil sie in anderen Ländern schon überschritten sei.

Abg. v. Hartling (G.): Er gebe zu, daß es sich meist um die Töchter der hohen Stände handle, die in manchen Stellungen z. B. als Buchhalterinnen Beschäftigung finden. Auch in der Landwirtschaft können die Frauen verwendet werden. Reiner polemisch dann gegen den Abg. Bebel und bekräftigt, daß er die Frauen nur dort nicht haben wolle, wo sie ihm gefährlich seien. Er denke nur an die physische und psychische Verfassung der Frau von Mann. Das Zentrum habe f. H. den Antrag eingebracht auf Anschluß der Frau von den Männern.

Abg. Bebel (S.) Seine Partei habe damals den Antrag bekämpft und werde ihn auch heute bekämpfen, so lange nicht nachgewiesen sei, wie der Einnahme-Ausfall für die Arbeiterfamilien gedeckt werden solle. Damit schließt die Diskussion. Der Antrag wird abgelehnt, über die Petition sonach zur Tagesordnung übergegangen.

Es folgt eine Petition auf Wiedereinführung der Prügelstrafe. Die Kommission hat mit 11 gegen 8 Stimmen Uebertrag zur Tagesordnung.

Die Abg. Dr. Hertel und Genossen beantragen, die Petition dem Reichstagspräsidenten als Material zu überweisen zur Abänderung der Gesetzgebung.

Abg. Dr. Hertel (L.) begründet den Antrag, der zu einer eingehenden Prüfung der Frage führen solle, die sehr geeignet sei. Er habe sich gemindert, daß der Antrag in der Presse solche Aufregung verursacht habe, eine freimüthige Berliner Zeitung habe ihn sogar „Knoten-Druck“ genannt. Zu vielen Ländern z. B. in England bestünde die Prügelstrafe und Niemand denke daran, sie abzuschaffen. Auch bei uns würde das Volk für die Prügelstrafe sein für gewisse Verbrechen und Vergehen. Der Staat könne eben beim Strafvollzug nicht entlehrt werden, wenn die Theoretiker dies noch bestreiten. Für gewisse Arten von Verbrechen sei die Prügelstrafe nicht nur notwendig, sondern sogar wünschenswert. Auf gewisse Verbrechen gehören gewisse Strafen. Die Zunahme der Verbrechen gegen die Person und der Stittlichkeitsverbrechen sei erschreckend, sie beweise, daß Geld- und Gefängnisstrafen nicht ausreichen. Das Gefängnis habe für solche Verbrechen nichts Abgeschreckendes. Die Prügelstrafe aber würde sehr abschreckend, wie wohl jeder aus eigener Erfahrung wisse, der in seiner Jugendzeit wegen irgend eines Streiches Prügel bekommen habe. Wenn man meine, die Prügelstrafe widerspreche der Humanität, so erinnere er an das Wort: Humanität, angewandt gegen Bestialität, ist Inhumanität.

Abg. Baffermann (N.): Seine (Redners) politischen Freunde würden dem Kommissionsbeschlusse zustimmen. Der Antrag auf Ueberweisung als Material enthalte schon eine gewisse Tendenz, die sie nicht zustimmen könnten. Sie können mit unserem Strafsystem ganz gut nach wie vor aus. Der Beweis, daß in unserer Bevölkerung eine solche Verrohung eingetreten sei, daß wir wieder zu den abgesehenen Strafmitteln des Mittelalters greifen müssen, sei nicht erbracht. Auch Sachverständigen könne man nicht unter rohe Vergehen einrechnen, selbst wenn es Deutlicher seien. Auch werden durch die Prügel schwere Gesundheits-schädigungen herbeigeführt. Unsere Richter können nicht berufen sein, viehische Strafen auszusprechen. (Beifall.)

Abg. Müller-Zweiningen (fr. Sp.): Aus der Ramevassatistil könne man keine Gründe herleiten zur Wiedereinführung der Prügelstrafe. Der jetzige Strafvollzug reiche nicht aus, darüber seien alle einig. Deshalb verlange man ein Strafvollzugsgebot, das namentlich die kleinen Freiheitsstrafen einschreibe. Könnte Herr Dr. Hertel unter einer andern Bezeichnung als Redakteur nicht eines der ersten Opfer der Prügelstrafe werden? Der Gedanke sei ihm geradezu schmerzhaft. (Gelächter.) Es sei eine Schmach, daß wir an der Wende des Jahrhunderts mit der eventuellen Einführung der Prügelstrafe beschäftigen müßten. Alle zivilisierten Staaten haben diese Strafe abgeschafft. Man möge vor Allem eine gesunde Sozial- und Kriminalpolitik treiben.

Abg. Gröber (H.): Das preussische Strafbuch habe nach sorgfältigen Vorarbeiten mit der Prügelstrafe ausgedient. Auf England könne sich der Abg. Hertel nicht berufen, denn es handle sich dort um ein Ausnahmegericht gegen Raubmörder. Nur China habe die Prügelstrafe als Hauptstrafe, das moderne Japan aber nicht. Der größte Fehler der Prügelstrafe sei, daß ihre Sätze von der Ausübung des Prügelmeisters abhängig und ihre Wirkungen auf die Gefangenen eine ganz verschiedene sei. Es sei bezeichnend, daß allein die Konventionen den Antrag eingebracht haben. Seine Freunde werden gegen denselben stimmen.

Hierauf wird ein Vertragsantrag angenommen.
Nächste Sitzung Donnerstag, 1 Uhr: Gegenstand: Schlachtvieh- und Fleischbeschau (2. Lesung).
Schluß 7/6 Uhr.

jedoch nicht ohne vorher die in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Vertretungskörperschaften zu hören, f. daß in den Marktordnungen auch möglichst einheitliche Normen für die amtliche Preisnotierung vorgeschrieben werden. Der Deutsche Landwirtschaftsrat beschließt ferner, daß allgemein ausgesprochen werden müsse, daß die Maßregeln des Staates nicht hinreichen werden, um alle Mißbräuche des Viehhandels zu beseitigen. Deshalb muß auf dem Wege der Selbsthilfe durch genossenschaftliche Verkaufsvereinigungen vorgegangen werden. Zu dem Zwecke empfiehlt sich die Beteiligung an der Viehverwertungsgenossenschaft.

London, 8. März. Dem Reuterischen Bureau ist eine Depesche aus Mafeking vom 19. Februar zugegangen, welche lautet: „Unter den Kindern im Frauenlager wüthet Typhus und Malaria. Unter der Befragung herrschen Magenkrankheiten und Dysenterie wegen Mangels an guter Nahrung, namentlich an Pflanzenstoffen. Die Spitäler sind überfüllt. Der Kinderfriedhof beim Frauenlager wird von Woche zu Woche größer. Der Feind beschließt von einem vorgeschobenen Posten aus die Hauptstraße und den Markt. Seit dem Anfang der Belagerung sind 292 Personen getödtet oder verwundet worden. Die Befestigung ist klein, aber jeder Mann zum Aushalten entschlossen.“

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Privat-Bekanntmachungen.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Ga.terum lassen

Montag den 12. dieses Monats vormittags 10 Uhr beim Alberschen Gasthofe hieselbst



20 Stück

2-, 3- und 4jährige

Pferde,

einige gute

Arbeitspferde

und zwei gute trachtige Stuten,

10 Stück

beste

Litthauer

Doppelponies

öffentlich auf sechsmonatliche Zahlungsfrist verkaufen. Wittmund, den 6. März 1900.

H. Eggers.

Platthaus bei Friederikenfel. Die Witwe des weil. Landwirts Joh. Gerriets läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft in und bei ihrer Wohnung daselbst

Freitag den 16. März dieses Jahres nachmitt. 1 Uhr beginnend

öffentlich an den Meistbietenden mit halbjährlicher Zahlungsfrist verkaufen:



5 Pferde

nämlich:

1 tragende Stute, 1 gutes Arbeitspferd, Wallach, fromm, 1 vierjähr. Stute, Rappe, 1 dreijähr. Wallach, Rappe, 1 zweijährig. rotbraunen Wallach;

ferner:

mehrere tracht. Schafe;

sowie:

1 Phaeton, 2 Aderwagen mit breiten Felgen, so gut wie neu, 1 Saßchen Univerfalpflug, 1 zweifach. Pflug, 1 eif. Fußpflug, 2 sonstige Pflüge, 1 Saade'sche Egge, 1 eif. do., 6 verschiedene do., 2 Ader-schlitten, Siltzeuge, Dreifische, Lebern. und hanfenes Pferdegeschirr, 1 Einspänner-Geschirr, Aderfischen, 1 Stremmtiene, 1 Drückbank, 4 Rahmfässer, 1 Käsepresse, 1 Kornborrichtung mit Karne, Milcheimer, 30 zint. Milchballen, Bindebäume, Reepen, Pflug- und Eggeisen, Harken, Forken, Dampfpfähle, Brennholz und noch viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufstehhaber werden eingeladen.

H. Jürgens.

Der Landwirth Heinrich Th. Behrens zu Mühlenreihe, Gemeinde Sillenstede, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Montag den 12. März d. J. nachmitt. 2 Uhr anfg. auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich versteigern



3 Pferde,

als:

1 altes Arbeitspferd, 1 gültige Stute, "Kiefe", 1 schw. 7jähr. Stute, "Elsbeth", tragend und belegt vom Gsimo; ferner: 1 Korbwagen, 2 breitfelg. Aderwagen (fast neu), 1 alten Aderwagen, 2 neue Erd-farren mit eif. Achsen, 1 gut erh. Dresch-bloß, 1 Windweher (neu), 1 kompl. Grüt-querne, 5 verschied. Pflüge, 8 Eggen, led. und hanfenes Pferdegeschirr, Bindebäume, Reepen, Forken, Harken, Ketten, Siltzeuge und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1900 Februar 22.

Albers, Aukt.

Auf H. Behrens Vergantung zu Mühlenreihe am 12. März d. J. kommen ferner noch 2 Pferde mit zum Verkaufe, nämlich:

1 dreij. Wallach und 1 trachtige Stute.

Sillenstede, 1900 März 8.

Albers, Aukt.

Schaf-Auktion.

Für betreffende Rechnung werde ich

Dienstag den 13. dieses Monats nachmittags 4 Uhr

im Hause des Gastwirts Meentz zu Osterhusen bei Jannig

40 Stück



allerbeste schwere ostfriesische Zuchtschafe, von prämierten Böcken belegt,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufstehhaber lade ich ein.

Wittmund, den 6. März 1900.

H. Eggers.

Die Erben des weil. Kübbe Thaden Janzen zu Al.-Ostergroden wollen die zum Nachlasse gehörigen

Immobilien,

nämlich:

1. eine Händlingsstelle zu Osterbeich zum Antritt auf den 1. Mai d. J.

2. ein zu Altgarmstiel an der Chaussee be- legenes Haus mit Backereieinrichtung zum Antritt auf den 1. Mai 1901,

durch mich verkaufen lassen. Nähere Auskünfte werden von mir kostenfrei erteilt und wollen Kaufstehhaber mit mir in Unterhandlung treten.

Hohenkirchen, den 4. März 1900.

H. Jürgens.

Zu verkaufen.

5 tiefen Winter belegte Kühe, oder gegen hoch- tragende zu verkaufen.

Edon, Schützenstr. 27.

Fr. Mammen.

Zu verkaufen.

Eine flotte Kuh.

Sander-Seebeich.

Georg Ahling.

Zum Verkaufe event. zur Vermietung der dem Herrn A. Scholt gehörigen

beiden

Wohnhäuser

bei der Kampfpütte hier,

jedes zu zwei Wohnungen eingerichtet, wird zweiter Termin auf

Montag den 12. März abends 7 Uhr in Volenius Wirtshaus angelegt.

Feber.

Theodor Meyer.

Der Landhändler Menno Nennen zu Nahrbrum läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen Be- triebes

Donnerstag den 15. März 1900

nachmitt. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr anfg.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

2 schöne, junge, frühmilche Kühe,

5 1-1 $\frac{1}{2}$ jähr. Enterbeester,

3 trachtige Schafe,

1 neuen breitfelg. Aderwagen mit Aufsaß, 1 zweirädr. Handwagen, 1 Handdreh- maschine (kann auch an einem Göpel an- gebracht werden), 1 Mähenschnemmaschine, 1 neue Katarakt-Karmanmaschine, 1 Frucht- weher mit Sieben, 1 Rahmfäß, 1 gr. eif. Waschtrog, 1 Grütquerne, 1 eif. Pflug, 1 hölz. do., 1 hölz. Egge, 1 Handegge, 1 Ochsenegge, 1 Rummelgeschirr, 2 Binde- bäume, div. Siltzeug, 1 Aderfischen, 1 Düngerkarre, 2 Deichfarren, 1 Dammbed, 1 Häckellade, mehrere Bienenkörbe, Wagen- reepen, Kuhstüber, leberne Getreidesieben, 1 Fischgarn, 1 Alufufe, 16 Stämme Nutz- holz, ca. 300 Dachziegel und 200 Doeden, 1 Quantum Heu und Stroh, div. Flegel, Saffel, Sichten, Senfen etc.

Kaufstehhaber werden eingeladen.

Feber.

Aukt. H. A. Meyer.

Herr Landwirth Johann Bösch zu Nispel, der seinen landwirtschaftlichen Betrieb gänzlich aufgeben will, hat mich beauftragt,

Dienstag den 20. März d. J.

nachmittags präzis 1 Uhr anfangend in seinem Platzgebäude:

6 Pferde:

1 trachtige schwarze sechsjährige Stute, im Stutbuch eingetragen, 1 do. siebenjährige schwarze Stute, 1 do. zehnjährige braune Stute, 1 Wallach (Arbeitspferd), 2 einjährige braune Hengstfüllen,

sodann:

1 Korbwagen, 4 Aderwagen mit Leitern und Dielen, darunter 1 mit breiten Felgen, 5 eiserne und hölzerne Pflüge, 3 Eggen, 1 Aufbruchegge, 1 Landrolle, 1 Dresch-, 1 Häckel- und 1 fast neue Hartmaschine, 1 Fruchtweher, lebernes und hanfenes Pferdegeschirr, Stallhaster, Wagenreepen, Bindebäume, Damm- u. Torfbeden, Silt- zeuge, Knüppel, Harken, Forken, Spaten, Senfen, Sichten, Schuppen und was mehr vorkommen wird

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.

Nachrichtig wird bemerkt, daß der b-deutende **Sornviehbestand** — ca 40 Stück — am 17. April zum Verkaufe kommen wird.

Wittmund, den 12. Februar 1900.

H. Eggers.

Zu verkaufen.

Im Auftrag habe eine noch sehr gut erhaltene Mahagoni-Büsch-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 6 Stühlen, 1 Mahagoni-Glaschrank, fast neu, sowie eine noch sehr gut erhaltene 2flügelige Haus- thür mit Oberlicht und Rahmen sehr billig zu ver- kaufen.

Siebertshaus.

Edvard Rippen.

Herr Landwirt A. Wüms zu Wittmund, der seinen landwirtschaftlichen Betrieb aufgeben will, hat mich beauftragt,

Montag den 26. dieses Monats nachmittags 2 Uhr in bezw. bei seiner Behausung:

2 starke neunjährige Wallache

(auch als Einspänner zu gebrauchen);

3 komplette Ackerwagen, darunter 1 neuer 2 Erdarren, 3 Pflüge (2 eiserne), 5 Eggen, 1 gut erh. Dreischloß, 1 Fruchtweber, 1 Hackelmaschine, ledernes und haufenes Pferdegeschirr, Sattelzeuge, Torfbeden, 1 verfahrbares Schweinehaus, Dammbeden, 1 Kuhpöken, 12 Kuhbeden, 1 Fruchtmaschine, 1 Ackerfräse, Harfen, Forken, Spaten, Sichten, Senzen und was mehr vorkommen wird

öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Nachrichtlich wird bemerkt, daß der ansehnliche Hornviehbestand — ca. 30 Stück — im Laufe des Monats April zum Verkauf kommen wird. Wittmund, den 28. Februar 1900.

H. Eggers.

Verpachtung.

Nachdem für das zu Thunum belegene

Gut



Thunum-Fiekenshof

des Herrn Kettler in Oldenburg bislang nicht genügend geboten worden, wird zur öffentlichen Verpachtung mit Termin anberaumt auf

Mittwoch den 4. April cr. nachmittags 3 Uhr

im Rodenbäcker'schen Gasthofe zu Esens. Das zu verpachtende Gut besteht aus herrschaftlichen, von einem schönen großen Garten umschlossenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und

101 Diematen Ländereien.

Letztere bestehen zur Hälfte aus gutem Kleiboden, zur anderen Hälfte aus größtenteils tiefgründigem humosen Sandboden; ein Teil ist mit Kleebeide überfahren und verbessert, ein Teil besteht aus guten alten Viehweiden.

Die Gebäude befinden sich in sehr gutem baulichen Zustande und enthalten zahlreiche Wohnräume und dem Betriebe vollständig entsprechende Wirtschaftsräume.

Die Bedingungen sind in meinem Kontor einzusehen, auch gegen Kopialgebühren abschreiblich zu erhalten. Esens, den 5. März 1900.

E. C. Ulferts,

beerdigter offiziellicher Auktionator.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai ein halbes Haus mit Stall und Gartengrund. Auch ist das Haus zu verkaufen. Neugrodenbeich. J. Ludwig Gills.

Zu vermieten.

Auf Mai d. J. mein Haus an der St. Annenstr. Hofswart bei Zever. B. W. Frerichs.

Habe die fünf Matten sog. Mahn, welche für mich ungünstig liegt und entbehrlich ist, auf mehrere Jahre als Pflug- oder Weideland zu verpachten. Pachtzinshaber mögen sich baldigst an mich wenden. Al. Ostheim. Al. Ostmanns.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein kleines Enterbeest. Al. Ostheim. A. Ostmanns.

Immobilien-Verkauf.

Herr Kaufmann Wilhelm Levy zu Carolinenhof beabsichtigt wegen Wohnortveränderung sein daselbst günstig gelegenes zweistöckiges

Wohn- und Geschäftshaus,

zu zwei Wohnungen eingerichtet, mit Stall und Hofraum

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder event. zum Antritt auf 1. November d. J. zu vermieten

Nachrichtlich wird bemerkt, daß in dem zu verkaufenden Hause seit etwa 10 Jahren ein Manufakturwaren- und Herrengarderobe-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist. Wittmund, den 7. März 1900.

H. Eggers.

0061 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

1111 1111 8 den 7. März 1900.

Der Hausmann Georg Janßen zu Siebethsburg will 6 bei Neuender Kirchreihe bezw. bei Kopperhorn belegene Parzellen

Grünland,

nämlich:

a. Parzelle 229/12, groß 2,0704 ha oder 6,57 Gassen,	
b. " 114 " 1,3273 " " 4,22 "	
c. " 116 " 1,5714 " " 4,98 "	
d. " 233 19 " 2,0836 " " 6,61 "	
e. " 231 117 " 2,1151 " " 6,71 "	
f. " 113 " 1,1657 " " 3,70 "	

als Weideland auf mehrere Jahre zum Antritt auf Mai d. J. verpachten.

Die 3 erkaufgeführten Parzellen zur Gesamtgröße von 15,77 Gassen liegen in einem Komplex, ebenfalls die 3 zuletzt bezeichneten Parzellen zur Gesamtgröße von 17,02 Gassen.

Die öffentliche Verpachtung der bezeichneten Weidelandereien wird

Freitag den 16. d. Mts.

abends 6¹/₂ Uhr

in Windels Gasthaus zu Neuender Hof stattfinden.

Der Zuschlag auf die Höchstgebote wird sofort im Termine erfolgen.

Neuende, 1900 März 8.

H. Gerdes, Aukt.

Herr Forstassessor Barnstedt zu Upjever läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Donnerstag den 29. März 1900 nachmitt. 2 Uhr auf.

bei seiner Behausung zu Upjever öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

2 Pitthauer Doppelponies;

5 Stück Rindvieh,

als:

1 wantiedige Kuh, 1 frühmilche junge Kuh, 1 frühmilch gezogenes Beest, 1 Enterbeest, 1 Herbstkalb;

1 Ackerwagen mit Aufsatz, 1 eis. Pflug mit Kette und Schwengel, 1 Egge, 1 Saugfah mit Schlitzen, 4 Stalleimer, 1 Pferdegeschirr, 1 Ackergerst, 1 Sattelzeug, 2 Pferdebeden, 2 Halfterketten, 1 Pflugschne, 1 Butterlarne, 1 Wagenpfluge, 1 Knechtsbeit, 2 jnn. und 5 Steinguts-Milchsetten, 1 Waschmaschine, 1 Bringmaschine, 1 Düngerschuppe, 2 Forken, 1 Butterballie, versch. Quantitäten Hafer, Roggenstroh und Gesträuch etc.

Zever. Aukt. H. A. Meyer.

Für alle Hustende und Influenza find Kaisers Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.

Paket 25 Pfg. bei Giers, Drogerie in Zever, Th. Wähling in Tetters, M. J. Mohls in Sande, Aug. Albers in Hohenkirchen, J. Fuls in Hooftel, J. S. Busma in Waddewarden.

Besten feinstmöglichen

Butjadinger Grassamen

zur Ansaumung von Dauerweiden empfehle à Cir 20 Mark. Probe franco.

Waddens (Butjadingen).

D. Wefer.

Sau-Artikel und Maschinen-Geschäft.

Mosaik-Fussboden u. Wandplatten.

Lokomobilen, Motorwagen, Motoren.

alle Arten Ankerfräsen, i. Bremen

betriebsmaschinen.

Gleisanlagen zu Kauf und Miete.

Fabrikat Arthur Koppel.

Zu verkaufen.

Ein junge Kuh, welche Ende dieses Monats kalben muß, ferner ein schönes einjähriges Rind.

Conrad Farms, Schmiedemstr.

Henkel's Bleich-Soda.

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüglich heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verderblichen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gefährlichkeit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie **Blutanstauungen** in Leber, Milz und Pfortaderstamm (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelingend** beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, fiedeln oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooffiel, Hohenkirchen, Ems, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Zoffens, Stollhamm, Seefeld, Barel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82.“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Chierin 100,0, Glycerin 240,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Ausverkauf dauert fort. Carolinenfiel. F. Gerdes.



„Pfeilring“

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Schnittkäse, abgelagerten Käse, nicht große Partie am Lager, 100 Pfd. 17 Mk. 50 Pfg. Mühlenstraße. **F. F. Jansen.**
Feinste Daber'sche Kartoffeln empfiehlt Mühlenstr. **F. F. Jansen.**

Schmalz, schönste hiesige Ware, Pfund 70 Pfg., 10 Pfd. f. 6,50 Mk. **F. F. Jansen, Mühlenstr.**
Wie neu werden verblühene Kleider- und Möbelfstoffe d. einj. Ueberbürten mit Aufbürstefarbe. Marke Schiff. Glas 25 Pfg. **Giers.**

5 wertvolle Wochenchriften kostenfrei:

jeden Montag:

„Zeitgeist“

wissenschaftliche u. literarische Zeitschrift,

jeden Mittwoch:

„Technische Rundschau“

illustrirte polytechnische Fachzeitschrift,

jeden Donnerstag:

„Haus Hof Garten“

illustr. Wochenf. f. Garten- u. Hauswirtsch.

jeden Freitag:

„ULK“

farbig illustriert, satyrisch-polit. W. B. Blatt,

jeden Sonntag:

„Deutsche Lesehalle“

illustrirtes Familienblatt

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

welches täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- u. Abend-Ausgabe erscheint, im Ganzen 18 Mal wöchentlich.

Gegenwärtig 68000 Abonnenten!

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint:

„Reite Gewissen“ von Julius v. Werther, ein wertvoller interessanter Roman, der, fesselnd in edler und klarer Sprache geschrieben, in seiner Tendenz auf eine kerngesunde Moral hinführt.

Abonnements für das 2. Quartal 1900 zum Preise von 5 Mk. 25 Pfg. (für alle 6 Blätter zusammen) nehmen alle Postanstalten Deutschlands (Ausland mit Postzuschlag) entgegen.

Probenummern

sind gratis von der Expedition Berlin SW. 19 zu beziehen.

Thüringisches
Technikum Jena.
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- u. Maschinenbauingenieur-
u. Maschinenbauingenieur-
u. Maschinenbauingenieur-
Staatskommissar.

Reeses Backpulver (10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandtheilen. Seine Brauchbarkeit wird von keinem der zum Vergleich gelangten Backpulver des Handels übertroffen.

gez. Dr. E. Jünger,
staatl. geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche Rezepte gratis.

Reeses Puddingpulver 10 Pf.
Reeses Vanille-Zucker 10 Pf.
Reeses Vanille-Sauce-Pulver 10 Pf.
Reeses Vanillin-Zucker 10 Pf.
Reeses Roggen-Mehl 20 Pf.
Reeses Kaffee-Wurze 25 Pf.
Reeses Kaffee-Essenz 30 Pf.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben,
direkt vom Fabrikanten
Carl Reese, Hameln.

Zu verkaufen.

Ein hochtragendes Gnte best, ein 1 1/2-jähriger Stier, sowie zwei trüchtige Schweine, März/April ferkelnd.
Neuentrug. **G. Jacobs.**

Drittes Blatt.

Oldenburgischer Landtag.

26. Sitzung am 9. März vorm. 10 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Flor, die Regierungs-
kommissare Heumann, Althorn und Böbs.

Präsident Groß eröffnet die Sitzung.

1. Bericht des Verwaltungsausschusses über die
Petition des Vorstandes des Verbandes der Züchter des
Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes.

Der Vorstand des Züchterverbandes für das nörd-
liche Zuchtgebiet hat sich den Anlagen der Petition zu-
folge wegen der Bezeichnung der Bände des dem Druck
zu übergebenden Stutbuches an die Großherzogliche
Rödingskommission und das Staatsministerium mit der
Bitte gewandt, den nächsten Band desselben als „Band III“
bezeichnen zu wollen und ist abschlägig beschieden wor-
den. Der Vorstand erwidert darin, daß das neue Stut-
buch äußerlich nicht in einen Zusammenhang mit dem
Oldenburger Gestütbuch gebracht werden soll, eine Schädli-
gung der Interessen der Pferdezucht und ist darin völlig
in Uebereinstimmung mit dem Züchterverbands-Ausschuß,
welcher ihn einstimmig unterstützt. Die gesamte Vertretung
des Züchterverbandes hat infolgedessen die Kosten für die
Drucklegung des Stutbuches, von dem mehrere Bände
druckfertig sind, nicht bewilligt, obgleich sie für die Pariser
Weltausstellung dringend zu wünschen wäre.

Der Ausschuß hat die Regierungskommissare gehört,
welche bei der ablehnenden Haltung der Regierung be-
harren und alle Gründe dafür mitteln. Band I
und II des Oldenburger Gestütbuches und das Stamm-
register sind geschickte Teile des Stutbuches; letzteres
schließt bezüglich der Stuten mit der Nummer 3597 an
die letzte Nummer des II. Bandes des Gestütbuches an.
Bezüglich der Hengste schließt das Stutbuch mit Nummer
1243 an den I. Band des Gestütbuches an und die im
II. Bande enthaltenen angeführten Hengste behalten die
Nummern und Bezeichnungen des Gestütbuches. Das
Stutbuch ist also eine zusammenfassende Fortsetzung der
bisherigen Registrierung, soweit sie gedruckt und verbreitet
war. Der Ausschuß ist deshalb auch einstimmig der An-
sicht, daß es richtig und möglich ist, den Anschluß an die
frühere Registrierung auch äußerlich in einer dem Titel
untergeordneten Bezeichnung zum Ausdruck zu bringen.
Bezüglich der Art und Weise, wie diesen Ansichten am
besten zu genügen wäre, stimmt ein Teil des Ausschusses
vollständig mit dem Züchterverbande überein, daß es am
besten und einfachsten sei, bei Drucklegung des neuen
Stutbuches mit „Band III“ zu beginnen; das geschickte
Verhältnis zwischen der alten und der neuen Registrierung
würde alsdann im Wortlaut zu erläutern sein. Der
andere Teil des Ausschusses hält es für richtig, den Druck
mit Band I zu beginnen und dem Titel eine Bezugnahme
auf die frühere Registrierung hinzuzufügen. Wie dies
geschehen solle, könne man den berufenen Faktoren über-
lassen.

Der Ausschuß stellt einstimmig den Antrag 1: Der
Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, den Wünschen
des Züchterverbandes dahin entgegen zu kommen, daß der
Anschluß des Stutbuches an die frühere Registrierung
auch äußerlich ersichtlich gemacht wird — und den An-
trag 2: Der Landtag wolle die Petition des Züchterver-
bandes als erledigt erklären.

Dezernent Heumann spricht für Annahme der
Regierungsvorlage. Er erklärt, daß die Staatsregierung
damit einverstanden sei, daß im ersten Bande des neuen
Stutbuches der Hinweis gegeben werde, daß die neue
Registrierung im Zusammenhang mit der früheren stehe.
Nach weiteren Ausführungen des Reg.-Kommissars erhält
das Wort der

Abg. v. Hammerstein: Niemand will, wie der
Regierungsrat sagt, daß die Staatsregierung nicht mehr
die Hand im Spiele behalte bei Angelegenheiten der
Pferdezucht. Das will selbst der Züchterverband nicht.
Der Ausschuß hat eingehende Begründungen gegeben für
die Befürchtung der Petition, daß der Streit fortgeführt
werde. Dieser ist aber ausgeschlossen, wenn die Staats-
regierung den Wünschen entgegenkommt und das Stutbuch
so zum Druck kommt, daß niemand glauben kann, das
Stutbuch sei eine einfache Fortsetzung des Gestütbuches.
Man konnte das Stutbuch nur auf Grund großer, um-
fangreicher Arbeiten schaffen. Es ist nicht recht, dieses
alte Werk zu beiseite zu legen. Der Ausschuß wünscht eine
Einigung zwischen der Regierung und dem Züchterver-
band, es müssen noch Verhandlungen stattfinden, und das
zu erreichen, bezweckt der Ausschußantrag. Das Stut-
buch muß möglichst in Form und Druck dem Gestütbuch
angeschlossen werden, damit man gleich sieht, daß eine ein-
heitliche Registrierung vorhanden ist.

Abg. Tacken: Durch die Einführung des Pferde-
zuchtgesetzes wurde die Pferdezucht in großem Maße unter
Kontrolle gestellt. Man glaubte, den Wert des Abzuges

nach dem Auslande zu erhöhen. Dieser Umstand ver-
schonte etwas mit den vielen Einschränkungen. Man hoffte,
wenn der Züchter Herr im eigenen Hause wäre, daß dieses
Gesetz zum Segen gereiche. Jeder Betrieb werde am
besten gehen, wenn man selbst möglichst dabei beteiligt
sei. Wenn der Zweck der Registrierung erreicht werden
soll, so darf auch nicht das geringste Mittel unberücksichtigt
bleiben für die Bezeichnung der Bände und eine fort-
laufende Registrierung. Keinerlei bürokratische Ge-
sichtspunkte dürfen maßgebend sein für ein Werk,
welches rein wirtschaftliche Interessen hat. Es ist
nur ein Akt der Selbsthilfe, die Züchter haben ein-
gesehen, daß auf dem Wege der Registrierung höhere Er-
träge zu erzielen sind. Redner hat um Annahme des
Ausschußantrages, da dieser den Züchtern entgegenkomme.

Abg. Wilken: Bei der Frage, ob der neue Band
mit 1 oder 3 zu bezeichnen sei, ist man zu der Ueberzeugung
gekommen, daß es nur Band 3 heißen kann. Diese Vor-
schläge sind abschlägig beschieden worden. Die Registrierung
ist für jede Zucht wichtig. Wenn bei Besichtigung der
Pariser Weltausstellung eine umfangreiche Registrierung
vorliegt, so ist das ein wirksames Reklamemittel. Durch das
Pferdezuchtgesetz sind den Züchtern große Kosten auferlegt,
deshalb muß die Staatsregierung auch den berechtigten
Wünschen der Züchter nachkommen. Wenn das nicht ge-
schieht, ist das sehr zu bedauern.

Abg. Gerdes: Bei Einführung des Pferdezucht-
gesetzes hofften wir, nun komme Ruhe ins Land. Das
ist aber leider nicht der Fall gewesen. Indem der Land-
tag das Gesetz annahm, hat er einem Notstand abhelfen
wollen. Jetzt soll das Gesetz auf alter Grundlage weiter
arbeiten. Es ist uns gesagt worden, daß die Registrierung
nicht anschließen solle an das Gestütbuch. Sollte es der
Regierung gelingen, das neue Buch zu unterdrücken, so
wäre das sehr bedauerlich.

Abg. Schulte: Im Süden hat das Gesetz gute
Wirkung gehabt, das Interesse an der Pferdezucht hat
sich gehoben. Wenn das Gesetz vorteilhaft sein soll, dann
muß zwischen der Rödingskommission und den Züchtern
Einigkeit herrschen. Wir möchten wünschen, daß es so
bleibt, wie es ist.

Abg. Schröder: Wir sind der Ueberzeugung, daß
die Trennung in südlichen und nördlichen Bezirk unseres
Landes sicher zum Nachteil des Südens ausfallen wird.
Ich hoffe, und habe die feste Ueberzeugung, daß niemals,
trotz der Erklärung des Regierungskommissars, die olden-
burgische Regierung eine Schädigung der Interessen und
Steuerzahler ihres Landes vornehmen wird.

Abg. Althorn-Hartwarden fragt: Wie ist es mög-
lich, daß die Regierung in diesem Punkte, der doch von
größter Bedeutung ist, uns so wenig entgegenkommt? Die
Weltausstellung in Chicago hat bewiesen, wie großen
Wert auf eine umfangreiche Registrierung zu legen ist.
Im Katalog der Pariser Weltausstellung ist nur ein
deutsches Pferd genannt, kein oldenburgisches. Deshalb
muß die Regierung den wirtschaftlichen Interessen des
Landes mehr entgegenkommen. Das Gesetz ist nur ein
Kompromiß, wird gesagt. Ich bin aber anderer Ansicht.
Sobald sich Mißstände zeigen, muß diesen schnell und
gründlich abgeholfen werden.

Abg. Quatmann stimmt dem Abg. Schulte bei.
Der Antrag ist meines Erachtens aber gerechtfertigt.

Abg. v. Hammerstein: Regierungskommissar
Heumann habe gesagt, das neue Stutbuch bestimme eine
ganz neue Registrierung, die nicht an Gestütbuch und
Stammbuch anschließe. Das ist aber ungeschicklich. Auch
andere Ungehelichkeiten lägen vor. Ich bitte um An-
nahme der Anträge 1 und 2.

Diese werden darauf angenommen.

2. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Pe-
tition der Obmänner des Züchterverbandes für das nörd-
liche Zuchtgebiet betr. Revision des Pferdezuchtgesetzes
vom 9. April 1897.

Das Pferdezuchtgesetz war in manchen Teilen ein
Kompromiß zwischen Züchtern und Regierung, der erst
nach den langwierigen Landtagsverhandlungen zustande
kam und von dem der für ein gedeihliches Zusammen-
wirken auf diesem wichtigen und hochentwickelten heimi-
schen Gebiete so notwendige Frieden allseitig erpöht wurde.
Leider sind diese Hoffnungen unerfüllt geblieben, und wenn
ein solches in die Entwicklung der Pferdezucht sehr ein-
greifendes Gesetz auch naturgemäß leicht verbesse-
rungsbedürftig wird, weil die Zucht einer edlen Pferderasse
ganz besondere Fachkunde und viel zusammenwirkende
Arbeit erfordert und immer des Fortschreitens und der
Weiterentwicklung bedarf, ist es doch eine äußerst kurze
Zeit, wenn die Züchter schon jetzt wieder mit Petitionen
auf Gesetzesänderung an den Landtag herantreten.

Nach weiteren Ausführungen, die wir gestern schon
brachten, beantragt der Ausschuß: Der Landtag wolle in
Erwägung, daß die Anträge der Petition der Obmänner
den vorgeschriebenen Weg nicht gegangen sind, über die
Petition zur motivierten Tagesordnung übergehen und
die Staatsregierung ersuchen, den Zusammentritt einer

Konferenz zum Zwecke der Revision des Pferdezuchtgesetzes
in die Wege zu leiten.

Reg.-Kommissar Althorn: Diese Petition sei nach
Form und Inhalt indiskutabel, wenn der Antrag vom
Landtage angenommen werde, dann würde das Gesetz ein-
fach scheitern. Die Regierung kann doch verlangen, daß
diesem neuen Gesetze Zeit gelassen wird, sich zu betätigen
und zu bewähren. Daher bitte er um einfachen Ueber-
gang zur Tagesordnung.

Berichterstatter v. Hammerstein: Der Ausschuß
hat sich auf einen ganz objektiven Standpunkt gestellt.
Er vertritt die Wünsche der Züchter, es handelt sich nur
um geringe Änderungen. Der Ausschuß sieht die Sache
nicht als indiskutabel an.

Abg. Funck giebt dem Bedauern Ausdruck, daß die
Regierung sich ablehnend verhalte. Es lägen wohl
Gründe vor zur Revision. Der Ausschuß habe sich be-
müht, Ruhe in die Pferdezucht hineinzubringen. Dies ist
sehr erforderlich. Die Petition ist doch so viel wert, daß
man in eine Beratung über sie eintrete. Was die Pferde-
zucht im Süden anbelange, so sei es ja erfreulich, daß
ein Aufschwung erfolgte, aber ein Rückschlag sei nicht un-
wahrscheinlich. Er bitte, den Ausschußantrag anzunehmen,
dann habe der Landtag dazu beigetragen, daß Ruhe ein-
kehren könne.

Abg. Althorn-Hartwarden: Daß das Gesetz
revisionsbedürftig ist, geht daraus hervor, daß die Petition
von sämtlichen Obmännern unterzeichnet worden ist. Nun
will man über sie hinweggehen, weil nicht der richtige
Weg eingeschlagen worden ist. Hier ist eben gesagt worden,
der Regierungskommissar habe ungeschickliche Verfügungen
gethan; in den Zeitungen ist sogar behauptet worden, er
habe ungeschickliche Handlungen vorgenommen. Es thut
mir leid, daß Regierungskommissar Heumann jetzt nicht
mehr zur Stelle ist, um uns hierüber Aufklärung geben
zu können.

Reg.-Kommissar Böbs weist die Behauptung von
ungeschicklichen Handlungen zurück, so lange nicht Beweise
gebracht werden.

Präsident Groß stellt augenblicklich fest, daß Abg.
Althorn nicht behauptete, Defonometrat Heumann habe
ungeschickliche Handlungen vorgenommen, sondern daß die
Zeitungen davon berichtet hätten; andernfalls würde er
die Versicherung nicht gebildet haben.

Darnach wird der Ausschußantrag einstimmig an-
genommen.

Hiernach trat der Landtag in die Beratung der Vor-
lage betr. Erhöhung des Gehalts der Zivilstaatsdiener
ein. Wir berichten darüber morgen.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Bad Nauheim**, 8. März. Die am 17. Oktober
des vorigen Jahres begonnene Bohrung nach einer neuen
Heilquelle förderte heute Nachmittag einen außerordentlich
starken, 32 Grad Celsius warmen, stark kohlensäurehaltigen
Soolsprudel mit hohem Salzgehalt zu Tage. Die Bohrung
ist 208 Meter tief, der Sprudel 16,5 Centimeter stark
und springt einen Meter hoch. Mit dem neuen Sprudel
ist ein neuer Soolstrom angebohrt; die alten Heilquellen
sind nicht gestört.

* **Wien**, 8. März. Die Kronprinzessin-Witwe Stefanie
reiste heute Abend nach Schloß Miramar ab, wo am
19. März die Vermählung mit dem Grafen Sponai statt-
findet. Kaiser Franz Josef verabschiedete sich von derselben
am Bahnhof.

* **Paris**, 8. März. Ueber den Brand im Theatre
francais wird noch folgendes berichtet: Gegen 1 Uhr stand
das ganze Gebäude in Brand und die Flammen schlugen
zu den Fenstern heraus. Im Theater sollte heute eine
Mittagsvorstellung stattfinden. Einige Maschinen, die
bereits eingetroffen waren, konnten sich nur mit Schwierig-
keit retten, da die Treppe plötzlich in Feuer und Rauch
gehüllt war. Der größte Teil der Kunstgegenstände des
Theaters, die Bibliothek, ein Teil des Archivs und des
Museums sind gerettet. Die Bühne und das Innere des
Theaters sind nur noch ein Trümmerhaufen, dagegen
haben die Umfassungsmauern nur wenig gelitten. Die
unter den Trümmern gefundene Leiche ist die der Schau-
spielerin Fraulein Henriot. Dieselbe ist nach dem Schau-
haufe übergeführt und dort von ihren Kollegen rekonstruiert
worden. Vor Kurzem erst hat die Verunglückte den ersten
Preis am Konservatorium errungen und gehörte dem
Theater nur drei Monate an.

* **Paris**, 8. März. Eine mit einer Ländschnur ver-
sehene Höllemaschine wurde gestern Abend vor dem Hause
Bicquards, des General-Kommissars für die Weltaus-
stellung, gefunden.

* **London**, 8. März. Die Königin traf heute
um 1 Uhr nachmittags auf dem Baddington-Bahnhofe hier-
selbst ein und fuhr von dort nach dem Buckingham-Palast.
Längs des ganzen Weges drängte sich eine begeisterte
Menschenmenge. Die Kaufläden waren geschlossen, alle

Fenster und selbst die Dächer waren mit Zuschauern dicht besetzt von denen viele den Union Jack schwangen. Auch waren viele Wagen auf den Straßen mit Flaggen geschmückt. Auf der ganzen Strecke bildeten Studenten und Schulkinder Spalier und sangen bei dem Vorbeifahren der Königin die Nationalhymne und „Rule Britannia“.

London, 7. März. Nach amtlicher Meldung hat die Königin beschloffen, im nächsten Monat Irland zu besuchen; die Königin wird in Dublin im Palais des Vizekönigs wohnen.

Ein heute Abend bekannt gegebener Armeebefehl ordnet an, daß auf Befehl der Königin die Mannschaften aller Grade der irischen Regimenter in Zukunft am St. Patrick's-Tage ein Kleeblatt an der Kopfbedeckung tragen sollen zur Erinnerung an die ausgezeichnete Haltung der Irländer im südafrikanischen Kriege.

London, 7. März. Feldmarschall Lord Roberts telegraphiert aus Desfontein, den 7. d. M.: Ich griff heute den Feind an, der eine Stellung von 4 Meilen nördlich bis 11 Meilen südlich des Mobjersflusses einnahm. Der Kavalleriedivision gelang es, die linke Flanke des Feindes zu umgehen, der jetzt, mittags, sich in vollem Rückzuge nordwärts und ostwärts befindet, dicht verfolgt von Kavallerie, reitender Artillerie und berittener Infanterie. Mittlerweile ging die Infanterie über den Mobjersfluß bei Poplarsdrift, wo ich heute Abend mein Hauptquartier aufzuschlagen gedenke. Ich hoffe, daß meine Verluste gering sind, da der Feind auf den Planenangriff, der seine Verbindungen mit Bloemfontein bedroht, ganz unvorbereitet war. Die feindlichen Truppen wurden auf 10 000 Mann geschätzt.

Capstadt, 8. März. Zwei Schwadronen irregulärer Kavallerie, welche nach einer Meldung vom 13. Februar vermisst wurden, sind nach Paardeberg zurückgekehrt; eine dritte Schwadron wurde gefangen genommen und nach Pretoria geschickt.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 9. März. Der Kaiser reist heute Abend 10 Uhr nach Wilhelmshaven ab.

München, 9. März. Im zweiten Stocke des alten Rathauses wurden zwölf Kaiserbilder, und zwar diejenigen von Karl V. bis Leopold II., durch Schnitte erheblich beschädigt. Die That wurde gestern Nachmittag bemerkt. Die Täter sind bisher nicht entdeckt. Die betreffenden Räume wurden nur wenig benutzt.

Bloemfontein, 6. März. Präsident Krüger traf hier ein und wurde vom Präsidenten Steyn empfangen. Krüger führte in einer Ansprache an die Volksmenge aus, wenn das Volk im Glauben festhalte in den Zeiten der Not, dann werde Gott die Geschicke bald wieder zu seinem Gunsten wenden.

Pretoria, 7. März. Amtlich wird berichtet, daß am letzten Sonntag ein heftiges Gefecht bei Dordrecht stattfand, wobei die Engländer unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Drei Kanonen wurden von den Verbündeten genommen. Auf Seiten der Buren wurden 3 Mann getötet.

In allen Kreisen wird hier große Befriedigung ausgedrückt über die Hoflichkeit, mit der Cronje von den Engländern behandelt wird.

Präsident Krüger besuchte z. Zt. die Kommandos im Süden von Bloemfontein.

Bei Mafeking wird gefochten, alle Außenposts bis auf eins sind von den Buren genommen.

Poplars-Grove, 8. März. Der russische und der holländische Militärattaché sind gestern im englischen Lager eingetroffen. Beim Nachtrab der Zurückziehenden war gestern auch Präsident Krüger. Er suchte vergeblich die Fliehenden zum Anhalten zu bewegen, auch die Bloemfonteiner Polizeitruppe suchte dem Rückzuge der Freistaatsburen Einhalt zu thun.

London, 9. März. Die Morgenblätter melden aus Durban: Die in Transvaal eingedrungenen fliehenden Kolonnen zogen sich nach einem scharfen Gefechte mit den Buren nach Melmoth im Zululande zurück. Die Verluste der Buren sind schwer.

London, 9. März. Der Korrespondent des Daily Telegraph meldet: Ich höre, daß die Buren wahrscheinlich den nächsten ernstlichen Widerstand gegen den englischen Vormarsch, von kleinen Versuchen abgesehen, auf der Transvaalseite des Baalflusses leisten. Der Feind sendet ungeheure Vorratsmengen nach dem Spelonken-Distrikt. Es scheint, daß er sich dort, falls er bei Pretoria geschlagen würde, zum letzten Widerstande festsetzen wolle.

Die Verteidigung der Forts soll den angeworbenen ausländischen Truppen überlassen werden. Die unvermeidliche Kapitulation soll in der Hoffnung auf eine fremde Intervention hingezogen werden.

Neuß, 8. März. (Zucht- und Milchviehmarkt.) Aufgetrieben 451 Stück Rindvieh, darunter 4 Stiere und 447 tragende und frischmilchende Kühe und Kälber. Kühe, 1. Qualität 420—500 Mk. u. höher, 2. Qualität 300 bis 390 Mk., 3. Qualität 210—300 Mk., tragende Kälber 240—300 Mk., Stiere 180—240 Mk. Rassen: Oldenburgische, ostfriesische, holländische und rheinländische. Handel: Das Geschäft verlief ruhig und blieb etwas Ueberfland. Nächster Markt am Donnerstag den 22. März.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Meter. An Jedermann franco u. verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg.

Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Eine hochtragende Kuh.
Neufeld bei Sande. B. Janßen.

Zu verpachten.

Zum 1. Mai d. J. eine geräumige, angenehme Wohnung, auch passend für einen Privatmann.
Feddwarden. Möver.

Zu verpachten.

Zum 1. Mai d. J. eine Wohnung mit Garten in dem dem Werftarbeiter Küstmann zu Neuender-Mühlenteiche gehörigen, zu Uetersen belegenen Hause.
Feddwarden, 1900 März 8. Möver.

Habe auf Mai eine kleine Wohnung zu vermieten.
Jever, Drostensstraße. Rud. Arians.

Im Auftrage der Frau Wwe. Meniets zu Oldenburg soll die derselben gehörige, sehr angenehme zu Waddwarden an der Chaussee belegene

Befizung

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft oder verpachtet werden.

Termin hierzu wird angesetzt auf
Sonntag den 17. März d. J.

nachmittags 4 Uhr

in Zwillers Wirtshaus zu Waddwarden.
Die Befizung besteht aus einem geräumigen gut eingerichteten und sehr massiv gebauten Wohngebäude mit Stallraum nebst großem schönen Garten und ist sowohl für einen Proprietär als für einen Geschäftsmann passend.

Kauf- und Pachtlihaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß keine fernere Termine abgehalten werden sollen und der Zuschlag sofort erteilt werden kann.

Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Auktionator.

Zu einer

Sammelauction,

welche Mitte April d. J. beim Wirt J. Harms hief stattfinden soll, nehme ich Anmeldungen bis zum 25. d. M. entgegen.

Hohenkirchen. E. M. Harms,
Rechnist.

Fr. Büdinge, St. 8 Pfg.

Gilers.

Reibigs und Gibils Fleischtrakt.

Gilers.

Prima Sardellen, Pfd. 1.50 Mk.

Gilers.

Prima Harzfäse, 6 St. 25 Pfg.

Gilers.

Kartoffeln. Nächste Woche erhalte wieder eine Ladung feinsten oberl. Ware, worauf billigt Bestellung entgegen nehme. Gilers.

Für Konfirmanden

empfehle alle Sorten Knopf-, Schnür- und Zugkiesel, sowie Schnür-, Knopf-, Zug- u. Spangenschuhe in allen Lederarten von den feinsten bis zu kräftigsten Arbeitsschuhen in nur bester altbekannter Ware äußerst billig.

NB. Ein großer Posten Damen-Knopf- u. Zugkiesel etc., passend für Konfirmanden, so lange der Vorrat reicht, weit unter Selbstkostenpreis bei

Jever, Neuemarkt. Herm. Wolff.

Klee- sowie Gemüse- u. Blumenjamen sind in schöner guter Ware angekommen und halte bestens empfohlen.

Sengwarden. G. Hellmerichs.

Ein wenig gebrauchtes Rad,

99er Modell, hat billig abzugeben
Jever. Friedr. Sieffen.

Schlesischen Kleejamen und Grassamen

empfehle in feinsten Qualität billig
Fr.-Aug.-Grodten. A. Gerdes.

Pflanz-Schalotten

empfehle Friedr. Sieffen.

Gesucht

wird zu Ostern oder später ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen, für meine Handeltgärtnerei und Baumschule.
Neufeld bei Sande. Joh. Wilhelm Dens.

Gesucht. Auf sogleich oder zum 1. Mai ein Knecht, der melken kann.
Jever, Blanesfr. D. W. Josephs Söhne.

Gesucht

Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern event. 1. Mai in die Lehre treten.
Wilhelmshaven, Peterstr. 84.
Heinr. Rannen,
Bäckerei, Konditorei und Café.

Schneidergesellen

erhalten dauernd gute Arbeit bei
Jumitz. A. D. Harms.

Zu einem Schüler, der Ostern in Tertia der Landwirtschaftsschule aufgenommen wird, findet noch ein zweiter freumbliche Aufnahme. Referenzen stehen zu Gebote.

Barel. Ed. Vörrgräfe.

9 Stück 4 Wochen alte Ferkel habe zu verkaufen.
Westrum. B. Thomßen.

Zu verkaufen.

1 hochtragende Kuh, sowie 2 fähre Kühe.
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 30.

Schützenhof. Sonntag den 11. März 2. Gesellschafts- Abend

unter Mitwirkung der

Variete-Gesellschaft „Concordia“.

Neu! Neu!

Krieg zwischen England und Transvaal.

Eintritt frei! Anfang 5 Uhr!

Es ladet freumblichst ein

Fr. Kuper.



Empfehle als Beschäler meinen 3jährigen braunen

Hengst Gänger.

Abstammung: Vater: Krösus,
Mutter: Urkunde v. Emigrant.

Deckgeld tragend 20 Mark, gift 10 Mark.

Sanderseedeich. Joh. Harms.

Kann noch Vieh in gute Weide nehmen.

Seppens, Deichstr. 90. W. Rudolphs.

Gesucht

Zum 1. Mai ein zuverlässiger Hausdiener.

Löwen-Apotheke.

Suche zum 1. Mai noch einen Grobknecht, der alle Arbeiten gut versteht, gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse müssen vorgezeigt werden.

Göfen,

Gefindemäcker in Feddwarden.

Gesucht

Ein Schuhmachergeselle.

Friedrichsfeld. Diedrich Gilers

Ein Knabe von 12 bis 13 Jahren auf Mai.

Fr.-Aug.-Grodten. A. Gerdes

Für mein Mündel G. Suhren suche auf nächsten Mai Stellung in einer Landwirtschaft. Kostgeld kann event. gegeben werden.

Meierel d. Sande. R. Bachhaus.

Suche freumbliche saubere Wohnung mit Pension. Gefl. Offert. unter A. G. an die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen.

1 Gossenstein,

1 schwere, gut erhaltene, fein gearbeitete Hausuhr.

A. Wendelsohn.

Habe im Auftrage ein gut erhaltenes Fahrrad mit Luftreifen zu verkaufen.
Forumerfeld. Anton Harms.